

302. Ausgabe August 2012

MITTEILUNGEN

des Erzbischöflichen Amtes
für Unterricht und Erziehung Wien



Kompetenzorientierung - Neues Lehren und Lernen



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wieder beginnt ein neues Schuljahr, wieder geht ein Sommer mit wohlverdienten Ferien zu Ende.

Von den medialen Themen her gab es nicht nur Sommerlochagenden. Es ging im pädagogischen Diskurs um das Verhältnis der Pädagogischen Hochschulen zu den Universitäten. Die Diskussion um das Beschneidungsverbot in Deutschland lässt wieder einmal genau nachvollziehen, wie schwierig es ist, Kinderrechte, Elternrechte und das Recht auf Religionsfreiheit so zueinander in Bezug zu setzen und abzuwägen, dass keines unzulässig zu kurz kommt.

Sie finden auch den Auftakt einer neuen Serie, die sich der Herkunft und Gegenwart des Katholischen Schulwesens in Europa widmet. Wir machen den Anfang mit Ungarn, das uns nicht nur historisch eng verbunden ist.

Unsere Nummer, die vor Ihnen liegt, widmet sich dem Thema „Kompetenzorientierung“ und dem mit ihr verbundenen, auf den Kompetenzerwerb der SchülerInnen gerichteten neuen Lernen und Lehren. Natürlich geht Hand in Hand damit auch ein verstärkter Blick auf jene vielfältigen Kompetenzen, die für den Lehrberuf wesentlich sind.

Für alle Lehrkräfte an konfessionellen Schulen und für alle ReligionslehrerInnen ist neben den allgemeinen Kompetenzen, die für PädagogInnen selbstverständlich sind/sein sollen, auch eine Argumentationskompetenz für das Schulwesen, in dem man wirkt, aber auch für den Religionsunterricht erforderlich. Es geht um die Grundfrage, welche Beziehung zwischen Bildung und Religion besteht, ebenso um die Frage, wie man mit der pluralen Existenz von Religion in öffentlicher und privater Schule grundsätzlich umgeht: Ignorieren, Unterdrücken oder produktives und zum Dialog befähigendes Aufgreifen, wie es übrigens den Grundsätzen von umfassend verstandener Religionsfreiheit entspricht? Sie finden auch dazu einige Überlegungen im Heft.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und vor allem einen guten Start in das neue Schuljahr

Christine Mann
c.mann@edw.or.at

Religionsunterricht und Kompetenzorientierung „zielorientierter, vielseitiger, dichter“

„Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden, bei denen Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler dennoch mehr lernen, in den Schulen weniger Lärm, Überdross und unnütze Mühe herrsche, dafür mehr Freiheit, Vergnügen und wahrhafter Fortschritt.“

Mit diesem programmatischen Geleitwort von Johann Amos Comenius aus dem Jahre 1657 schickte die „FI-Arbeitsgruppe“ ihre „Handreichung zur Unterstützung eines kompetenzorientierten katholischen Religionsunterrichts und zur Gestaltung der neuen Reifeprüfung (AHS)“ im Jahr 2011 auf die Reise. Seit der Entscheidung über die Beteiligung an der neuen Matura gilt nicht mehr die Frage ob, sondern wie der Religionsunterricht den Weg der Kompetenzorientierung geht. Die grundsätzliche Kritik daran ist weiterhin berechtigt und notwendig, um nicht – auch ungewollt – die Schattenseiten dieser schulischen Entwicklung zu fördern, wie etwa die Gefahr eines verengten Menschen- und Bildungsverständnisses. Religiöse Bildung ist sicher nicht auf Kompetenzen (und damit verbundene verpflichtende Inhalte) reduzierbar und das „Beste am Religionsunterricht lässt sich nicht in Kompetenzen und Standards fassen.“ Doch zugleich betont Friedrich Schweitzer, dass der Religionsunterricht noch besser werden könne, „wenn er sich – in religionsdidaktisch reflektierter Weise – auf die Kompetenzorientierung einlässt.“

Die Kompetenzorientierung könnte zur Entideologisierung des Streits um den Religionsunterricht beitragen, eine Verständigung über die Vision eines „guten Religionsunterrichts“ fördern und die Möglichkeit bieten,

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Erzbischöfliches Amt für Unterricht und Erziehung

Redaktion: FI Mag^a Andrea Pinz et al.

E-Mail: e.krumpl@edw.or.at

Layout: Mag^a Elisabeth Hartel

Stephansplatz 3/IV, 1010 Wien, Tel. 01/51552-3501

Druckerei Robitschek, 1050 Wien

Auflage: 4.500 Stück

Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den Personen bzw. Schulen zur Verfügung gestellt.

Bildnachweis Umschlagseiten: Steve Taint, Paul Mata

Die nächste Ausgabe erscheint am 26.11.2012.

Redaktionsschluss ist der 17.10.2012.

ein „über positionelle Differenzen hinweg tragendes, verbindliches Fundament für die Programmatik des Religionsunterrichts und den dort zu entwickelnden Kompetenzen“ zu erarbeiten, worin Rudolf Englert, der eine sehr umsichtig abwägende Position hat, eine wirkliche Chance für die fachliche Weiterentwicklung sieht.

In der Auseinandersetzung um Kompetenzen (und Bildungsstandards) geht es auch um die Reduktion überbordender Ansprüche, ist die Bedeutung von „objektiver“ und „subjektiver“ Religion (Richard Kabisch) zu berücksichtigen, sind Prioritäten zu klären und das Spezifische des Faches zu profilieren. Worin liegt etwa der weder durch Wissenschaft ersetzbare, noch auf Ethik oder Ästhetik reduzierbare Weltzugang, den gerade Religion eröffnet? Jürgen Baumert verweist hier auf den Modus „konstitutiver Rationalität“, bei dem es um die Behandlung der Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu geht. „Was muss jemand gelernt haben, dem man ein hohes Maß an Kompetenz in der Gestaltung seines religiösen Weltverhältnisses attestieren können soll? (...) Was muss jemand mindestens gelernt haben, um die für dieses Weltverhältnis spezifische Rationalität in authentischen Anwendungssituationen zum Tragen bringen zu können?“ (R. Englert) Freiheit und Verantwortung aller an der religionspädagogischen Praxis Beteiligten werden durch Kompetenzen gestärkt, weil auch die notwendige Entschlankung den lokalen Gestaltungsspielraum sichert.

Ein kompetenzorientierter Religionsunterricht bietet nach Clauß Peter Sajak „Schülerinnen und Schülern Räume zur selbsttätigen Aneignung und Entwicklung von Kompetenzen und Phasen der Übung und Erprobung unter diagnostischer Begleitung“ an und gestaltet diese. Dafür benötigen LehrerInnen aber selbst spezifische Kompetenzen, „wenn es um die Beurteilung der Ausgangslage von Schülerinnen und Schülern, die Entwicklung und Pflege einer differenzierten Aufgabenkultur, die Würdigung der individuellen Lernwege von Schülerinnen und Schülern und um neue Formate der Diagnose und Evaluation geht.“

Der Religionsunterricht hat sich bisher schon bemüht, die SchülerInnen in ihrer Lebenssituation zu respektieren, ihre Interessen zu berücksichtigen, aber auch ihr Interesse für ihnen fremde Themen zu gewinnen. Nun geht es um einen didaktischen Perspektivenwechsel, auf den lernenden Schüler, die lernende Schülerin hin, das Lernen – gegenüber dem Lehren – zu stärken, Anforderungssituationen und Kompetenzen als Ausgangspunkt der Planung zu nehmen, anwendungs- und gestaltungsorientierte Elemente für den Lernprozess und Überprüfung seines Ergebnisses vorzusehen. Dabei sollen SchülerInnen von Anfang an

Einsicht in ihren Lernweg erhalten und ihr Lernergebnis selbst einschätzen können. Eine Religionslehrerin bilanziert ihre kompetenzorientierten Gehversuche, dass ihr Religionsunterricht „zielorientierter, vielseitiger, aber auch dichter geworden ist.“



Bild© Barbara Mair

Zur besonderen Stärke der katholischen Tradition zählt die Achtung der Person, katholische Schulen legen Wert auf Persönlichkeitsbildung, die Erschließung der Würde der Person ist schon theologisch für einen christlichen Religionsunterricht unverzichtbar. Da ist es angemessen, der Orientierung am einzelnen Schüler, der Orientierung am Subjekt der Bildung und des Lernens jenen Stellenwert zu geben, die mit der Orientierung an Kompetenzen verbunden wäre.

Die einzige umfassende empirische Studie in Österreich hat Georg Ritzer vorgelegt, wichtige fachdidaktische Fragen werden noch immer zu wenig verfolgt, was Englert schon vor Jahren moniert hat:

1. „Welche Kompetenzen sollen in den vom Religionsunterricht angestoßenen Lernprozessen eigentlich genau gewonnen werden?“
2. „Wie lässt sich dieser Vermittlungs- und Aneignungsprozess als ein begründet gestuftes Geschehen beschreiben?“
3. „Und an welchen religionsunterrichtlichen Inhalten lassen sich diese Kompetenzen vorzugsweise entwickeln?“

An der Universität Wien wird ein empirisches fakultätenübergreifendes Forschungskonzept „Religiöse Bildung und Kompetenz“ in Kooperation mit der KPH Wien/Krems verfolgt, das besondere Aufmerksamkeit der Frage widmet, welche Bedeutung katholische, evangelische, orthodoxe und islamische Traditionen in der Frage religiöser Kompetenz haben.

Martin Jäggle

Univ.-Prof. Dr. Martin Jäggle, Institut für Praktische Theologie, ist Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Universität Wien.

Literaturangaben siehe Seite 4

Literatur:

Rudolf Englert: Bildungsstandards für ‚Religion‘: Was eigentlich alles wissen sollte, wer solche formulieren wollte, in: http://www.theo-web.de/zeitschrift/ausgabe-2004-02/englert_endred.pdf (25.7.2012)

Friedrich Schweitzer: Chancen und Grenzen der Kompetenzorientierung im Religionsunterricht, in: CPB 124(2011) H.3, S. 130-133.

Georg Ritzer: Interesse – Wissen – Toleranz – Sinn: ausgewählte Kompetenzbereiche und deren Vermittlung im Religionsunterricht; eine Längsschnittstudie, Wien 2010.

Martin Rothgangel: Kompetenzorientierter Religionsunterricht in Deutschland. Bildungswissenschaftliche und religionspädagogische Aspekte, in: ÖRF 18(2010) S.4-8.

Clauß Peter Sajak, Kompetenzorientierung im katholischen Religionsunterricht. Das unterrichtspraktische Forschungsprojekt KompKath, in: Kirche und Schule 38/2011, Heft 159, 3-7.

www.lggs.at

Interreligiöser SchülerInnenkalender 2012/13

Einladung zu Tiefgang und Anstoß zu herzlichem Lachen

Aus einem ersten sehr erfolgreichen Versuch im Schuljahr 2004/05 ist infolge der hohen Akzeptanz unter SchülerInnen, Förderern und Verantwortlichen an den österreichischen Schulen sowie dank der bewährten Zusammenarbeit der drei monotheistischen Religionen eine regelmäßige Einrichtung gewachsen. Der Kalender kann so zu Schulbeginn 2012/13 bereits zum neunten Mal, diesmal in einer Auflage von 110 000 Stück, erscheinen.

Das Logo „leben.gut.ganz.sinnvoll“ ist wegen seiner Aussagekraft von Anfang an beibehalten worden. Es fasst die Grundintention aller Religionen, zu einem gelingenden Leben beizutragen, prägnant zusammen. Design und Layout werden durch viele Anregungen und Ideen, gerade auch von Jugendlichen, flott, spritzig und ansprechend gestaltet und laufend weiterentwickelt.

Die AdressatInnen

Zu Schulbeginn 2012/13 dürfen sich wieder die SchülerInnen ab der achten Schulstufe, die am Religionsunterricht teilnehmen, über den Kalender freuen, der von den ReligionslehrerInnen als Präsent verteilt wird (HS, AHS, PTS, FMS, SPZ/ASO, BMHS, BS). Die Anzahl der Kalender, die jede Schule benötigt, wird von den FachinspektorInnen, wie in den Vorjahren, bereits im Vorhinein ermittelt.

Bitte um Beachtung: Wie zahlreiche Anfragen zeigen, möchten manche Fachteams an ihren Schulen den Kalender lieber an jüngere SchülerInnen verteilen. Wir ersuchen in diesem Fall, je nach Sinnhaftigkeit und Bedarf individuell vor Ort zu entscheiden, für welche Klassen die von uns vorgesehene Anzahl bestimmt ist.

Für Lehrerkollegien kann der Kalender kostenlos bestellt werden (E-Mail an m.kainz@edw.or.at ab 01. September 2012).

Die Philosophie

Diese österreich- und bereits europaweit beachtete PR-Aktion für den konfessionellen Religionsunterricht möchte das Gemeinsame des Glaubens in den Mittelpunkt stellen und zugleich Vielfalt und Unterschiede ernst nehmen. Das inhaltliche Konzept, Jugendliche und junge Erwachsene mit Bildern in Kombination mit Texten aus Religionen, Philosophie, Literatur und aus dem täglichen Erfahrungsschatz durch das Arbeitsjahr zu begleiten, wird verbunden mit der Präsentation der (wichtigsten) Fest- und Feiertage der Konfessionen und Religionen. Den Kalender ergänzen Plakate (A2, A3) und Flyer (A4, A5), gestaltet mit dem Kalenderumschlagmotiv, die sich besonders gut als Hefteinband für jüngere SchülerInnen anbieten.

Die Vielfalt

Durch die, nun ebenfalls schon traditionelle, Zusammenarbeit mit der LAKO (Landeskoordinationsstelle für die Landwirtschaftlichen Schulen in NÖ) wird die Buntheit des Angebotes verstärkt und der Adressatenkreis erweitert. Eine **eigene Kalenderausgabe** wird für die SchülerInnen, die eine **Katholische Privatschule** besuchen, aufgelegt. Sie ist an beiden Wiener Verteilerzentren erhältlich. Auch viele Schulerhalter aus allen österreichischen Diözesen beziehen nun schon über mehrere Jahre diese Kalenderversion für ihre SchülerInnen und Lehrerkollegien.



Die Homepage

Die parallel zur Druckversion entstandene Website www.lggs.at bietet Gelegenheit, Kalendersprüche und Bilder als Grußkarten zu verschicken und verzeichnete im Unterrichtsjahr 2011/12 knapp 200.000 Zugriffe. Bitte informieren Sie Ihre SchülerInnen über dieses Service und nützen Sie die Möglichkeiten, die www.lggs.at bietet, auch im und für den RU.

Informationsmaterial

Die bewährten **Folder und A4-Plakate** für die Vorstellung der Ziele des **RU in Oberstufenklassen** liegen gleichfalls in den Verteilerzentren auf. Ebenso machen wir auf den PR-Folder für den Beruf der Religionslehrerin / des Religionslehrers „**Das ganze Leben im Blick**“ aufmerksam, der eine wertvolle Unterstützung für den Unterricht sein kann.

An den Ausgabestellen können auch die neu aufgelegten und **inhaltlich und gestalterisch aktualisierten Folder** bezogen werden, mit denen die SchülerInnen ohne religiöses Bekenntnis zur Teilnahme am Religionsunterricht eingeladen werden. Sie sind für sechs- bis vierzehnjährige SchülerInnen und als Info für deren Eltern geeignet. **Plakate**

in mehreren Formaten und mit unterschiedlichen Sujets weisen auf die **Bedeutung von Religion** hin.

Organisation in den Verteilerzentren

Nur durch Ihre Mithilfe bei Abholung und Verteilung der SchülerInnenkalender kann das Projekt gelingen. Durch die Öffnungszeiten bemühen wir uns, die Rahmenbedingungen zu Schulbeginn zu berücksichtigen.

Bitte nützen Sie vor allem die letzten Ferientage, um die Kalender abzuholen.

Wir ersuchen um Absprache im Team der ReligionslehrerInnen bezüglich der Abholung und Verteilung vor Ort und danken schon jetzt sehr herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit.

Bitte berücksichtigen Sie, dass aus organisatorischen Gründen alle Materialien nur innerhalb der angegebenen Zeiten ausgegeben werden können. Es empfiehlt sich, Taschen bzw. Rucksäcke in geeigneter Größe für den Transport mitzubringen. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Ihre/n Fachinspektor/in!

Andrea Pinz

Verteilerzentren	Öffnungszeiten
Singerstraße 7 Werkstatt im Innenhof, 1010 Wien	Do, 30.08., 10.00-13.00 Fr, 31.08., 09.00-11.30 Mo, 03.09., 11.00-16.00 Di, 04.09., 14.00-18.00 Mi, 05.09., 13.00-16.00
Don Bosco Haus St. Veitgasse 15, 1130 Wien	Do, 30.08., 10.00-13.00 Fr, 31.08., 10.00-12.00 Mo, 03.09., 12.00-15.00 Di, 04.09., 12.00-15.00
Gänserndorf, HAK, Hans Kudlich Gasse 30	Fr, 31.08., 09.00-11.00 Di, 04.09., 12.00-15.00
Mistelbach, Schulzentrum Brennerweg 8	Fr, 31.08., 09.00-11.00 Mo, 03.09., 12.00-14.00 Di, 04.09., 11.00-13.00
Hollabrunn, Erzbischöfl. Gymnasium Kirchenplatz 2	Do, 30.08., 14.00-16.00 Fr, 31.08., 09.00-11.00 Mo, 03.09., 11.00-16.00 Di, 04.09., 08.00-14.00
Wr. Neustadt, Bildungszentrum St. Bernhard Domplatz 1 (neue Adresse!)	Fr, 31.08., 10.00-12.00 Mo, 03.09., 10.00-14.00 Di, 04.09., 10.00-14.00 Mi, 05.09., 10.00-14.00 Do, 06.09., 10.00-14.00

Religionsunterricht – unterschätzt, doch unentbehrlich

Am Beginn jedes Schuljahres geraten ReligionslehrerInnen unter einen mehrfachen Druck. Die Anzahl der SchülerInnen und Wochenstunden könnte sich innerhalb der Abmeldefrist verringern. In Zusammenhang mit der Stundenplanerstellung wird das Fach nicht selten als administrative Herausforderung wahrgenommen. Und seitens der Kollegenschaft kann Unverständnis geäußert werden, dass der RU auch mit einer geringen Anzahl an TeilnehmerInnen stattfindet.

Bisweilen wird der RU ganz im Sinn im Sinn eines derzeit vorhandenen Trends zur Privatisierung von Religion als Schulfach überhaupt in Frage gestellt.

Religion ist in der Schule gegenwärtig

Die Frage, ob Religion überhaupt in die Schule gehört, übersieht, dass Religion – unabhängig vom RU – unweigerlich schon in der Schule da ist. Eine Schule ohne Religion gibt es nicht, da religiöse Einstellungen zu den SchülerInnen bzw. LehrerInnen gehören. Im Lebensraum Schule ist das Religiöse in all seiner Vielfalt gegenwärtig.

Ist es angesichts dieser religiösen Vielfalt nicht besser, religiöse Inhalte nicht anzusprechen? Wo die Form der ignorierenden Toleranz vorherrscht, läuft man Gefahr, das hervorzurufen, was man vermeiden will: Konflikte. Warum? Weil dann nicht durch Dialog und Begegnung gelernt werden kann, in gegenseitiger Achtung unterschiedliche religiöse Zugänge zu artikulieren. Und weil ein Mangel an religiöser Bildung Vorurteile fördert. Jene, die ihren Glauben leben, werden sich nicht ernst genommen fühlen, und jene, die ohne Glauben leben, werden sich über Religion kein fundiertes Urteil bilden können.

Religion gehört zur Schule, weil es Religion gibt. Basierend auf dem Grundrecht auf Religionsfreiheit garantiert der Staat die ungestörte öffentliche Religionsausübung für das Individuum wie für die anerkannte religiöse Gemeinschaft. Der religiösen Praxis steht der öffentliche Raum zu, Schule ist ein besonders hervorgehobener Ort. Dass er frei zugänglich ist und Eltern- wie SchülerInnenrechten gerecht wird, sichert Artikel 2 des 1. Zusatzprotokolls zur Europäischen Menschenrechtskonvention. In diesem Sinn ist also ein diskriminierungsfreier Zugang auch zur religiösen Bildung zu schaffen.

RU – im Interesse von Staat und Gesellschaft

Der RU ist also kein Privileg der Kirchen und Religionsgesellschaften. Das leitende Interesse, das den RU begründet, ist nicht das der Kirchen und Religionsgesellschaften, sondern das von SchülerInnen und Eltern.

Doch es ist auch im eigenen Interesse von Staat und Gesellschaft, dass in der Schule religiöse Bildung stattfindet. Denn seine BürgerInnen sollen ihr Recht auf Religionsfreiheit urteilsfähig in Anspruch nehmen können. Dementsprechend versteht sich der RU als Dienst an Staat und Gesellschaft, an der Schule und am Einzelnen. Es werden Werte eingebracht, die für ein



friedliches Zusammenleben einer Gesellschaft dienlich sind (z.B. Begründung der Menschenwürde, Glaube an Gott als Infragestellung jedes Totalitarismus, Prinzipien sozialer Gerechtigkeit...). Die ReligionslehrerInnen sind also nicht Bittsteller im System der Schule, sondern Dienstleister, die das in das Schulleben einbringen, was für Staat und Gesellschaft, für Schule und natürlich für die SchülerInnen unentbehrlich ist. Deshalb ist der RU ein Pflichtgegenstand.

Mehr noch: Die religiöse Bildungsdimension betrifft aus Sicht des Staates nicht nur den RU, sondern ist Angelegenheit jedes Unterrichts.¹ Eine Auseinandersetzung mit religiösen Fragen ist gerade in einer pluralen religiösen Situation unerlässlich.

Die neue Qualität religiöser Bildung

Im Lehrplan der AHS-Unterstufe heißt es in Umsetzung der verfassungsmäßig festgelegten Ziele der österreichischen Schule: „In den Unterrichtsgegenständen ist auf philosophische und religiöse Erklärungs- und Begründungsversuche über Ursprung und Sinn der eigenen Existenz und der Welt einzugehen. Junge Menschen sollen Angebote zum Erwerb von Urteils- und Entscheidungskompetenz erhalten, um ihr Leben sinnerfüllt zu gestalten. [...] Die Achtung vor Menschen, die dabei unterschiedliche Wege gehen, soll gefördert werden. Diese Zielsetzungen bilden die Grundlage für eine fächerübergreifende und vernetzte Zusammenarbeit...“²

Religiöse Bildung bedarf also einer fächerübergreifenden Teamarbeit. Davon können nicht wenige ReligionslehrerInnen leider nur träumen. Schon die Organisation eines Lehrausganges kann zu einem Spießrutenlauf werden, wenn es an Kooperationsbereitschaft mangelt. Für das Verständnis des RU entscheidend ist es, wie er am Beginn eines Schuljahres von den KlassenlehrerInnen zur Sprache

1 Für den RU zentrale Gesetzestexte finden sich auf <http://www.schulamt.at/religionsunterricht/gesetze/0> !

2 Lehrplan der AHS-Unterstufe 2000 Erster Teil, 4

gebracht wird. Wie werden Teilnahmepflicht der jeweils zugehörigen SchülerInnen und Teilnahmemöglichkeit für SchülerInnen ohne religiöses Bekenntnis angesprochen? Wird dabei klar, dass die Schule will, dass religiöse Bildung stattfindet? Und dass die Teilnahme am RU im Interesse von Schule und SchülerInnen liegt?

Die Abmeldemöglichkeit ist als Sonderfall im Zusammenhang mit der Religions- und Gewissensfreiheit zu sehen. Sie darf aber nicht zu der Vorstellung verleiten, es wäre der Schule gleichgültig, ob SchülerInnen den RU besuchen oder nicht. Oft meinen KlassenlehrerInnen sich neutral verhalten zu müssen gegenüber dem RU und der Hinweis darauf, dass der RU ein Pflichtgegenstand ist, unterbleibt. Hier handelt es sich um ein Missverständnis, durch das in der Praxis aus einem Pflichtfach ein Beliebigkeitsgegenstand wird.

Zwar verhält sich der Staat neutral gegenüber Religionen und Weltanschauungen. Dass er sich mit keiner Religion identifiziert, bedeutet aber nicht, dass er zur Religion an

sich indifferent bleibt oder die religiöse Bildung zur beliebigen Wahl stellt. Theorie und Praxis klaffen hier oft weit auseinander.

Religiöse Bildung ist heute wichtiger denn je. Einerseits erleben wir nicht nur im christlichen Bereich einen grundlegenden Traditionsabbruch, der auch kulturelle Beheimatung erschwert. Andererseits fordert die plurale religiöse Situation eine neue Qualität religiöser Bildung. Hier hat der konfessionelle RU seinen Platz. Die Kenntnis der „religiösen Muttersprache“ verhilft sowohl zu einem Identitätsgewinn als auch zur Dialogfähigkeit mit Angehörigen anderer Religionen.

ReligionslehrerInnen sollten um ihre Bedeutung wissen. Sie besteht unabhängig davon, wie viele SchülerInnen teilnehmen oder wie viel Unterstützung sie selbst erfahren. Es bleibt zu wünschen, dass sie allerorts den Platz im System Schule einnehmen können, der ihnen zusteht.

Walter Ender

Schönborn meets Schönborn

HAK 3/VBS Schönborngasse, Wien 8

Im Rahmen der Visitation im Dekanat 8/9 besuchte Kardinal Dr. Christoph Schönborn auch unsere Schule. Dabei kam es unter dem Motto „Begegnung bewegt“ zu einer höchst interessanten Begegnung mit unseren SchülerInnen. Auch unser Schulerhalter und unser Landesschulinspektor gaben uns die Ehre.

In einem selbst erstellten Film zeigten die Jugendlichen, was sie bewegt, wie sie zum Thema „Kirche“ stehen und was es für sie heißt, heute ChristIn zu sein. Durch die Präsentation einer kurzen Statistik zum Themenfeld „Gottesbeziehung, Kirchenbesuch und ehrenamtliches Engagement“ konnte ein sehr vielfältiges Bild unserer SchülerInnen gezeigt werden.

Kardinal Schönborn nahm sich im großen Festsaal ausreichend Zeit, um sich den Fragen zu stellen, und wich keinem Themengebiet aus. Eine Schülerin blickt zurück: „Die Begegnung mit Kardinal Schönborn war ein harmonisches, bereicherndes Treffen, das uns die Möglichkeit geboten hat, das Oberhaupt der katholischen Kirche in Österreich von einer sehr persönlichen Seite kennenzulernen. Ich bin dankbar für die Erfahrung und für den Dialog und empfand die Antworten des Kardinals als sehr authentisch.“ Diese sehr ehrliche und verständnisvolle Begegnung hat – gerade in kirchlich nicht einfachen Zeiten – im wahrsten Sinne des Wortes beWegt.

Mag^a Brigitte Müller, Mag^a Doris Huber



Aus den Schulen

Bitt- und Dankwallfahrt nach Mariazell

VS/HS Reichenau

Mit der gemeinsamen Wallfahrt wollten die SchülerInnen Gott Dank sagen dafür, dass es ihrer Mitschülerin Julia nach einer Leukämieerkrankung wieder besser geht. Auch alle anderen Kinder und Jugendlichen haben ihre Bitten und ihren Dank zu Maria gebracht und in der Mariazeller Basilika ein besonderes Geschenk überreicht, ein „Liebfrauenkleid“ für die Gnadenstatue. Dieses wurde im Rahmen des Religionsunterrichtes gestaltet und genäht, sodass ein farbenfrohes Gewand für die Gottesmutter entstand.

Am 12. Juni 2012 war es endlich so weit. In der Barbarakirche in Reichenau an der Rax spendete Msgr. Friedrich Zeinar den Reise Segen, dann fuhren wir mit drei Autobussen los. Die letzten paar Kilometer ging es zu Fuß zur Basilika zum Festgottesdienst.

Anschließend wurde die Mariazeller Muttergottes von Superior Pater Karl Schauer mit dem „Liebfrauenkleid“ der Kinder eingekleidet. Es war eine bewegende und ergreifende Wallfahrt, deren Segen und Freude wir sichtbar mit nach Hause genommen haben.



Verena Taferner, Karina Tösch

„Der Mensch ist wie ein Baum, der seine Früchte bringt“

Kinderwortgottesdienst, Wien 3

Auch heuer kamen wieder ca. 400 SchülerInnen der vierten Klassen VS sowie der ersten Klassen KMS und AHS und ihre ReligionslehrerInnen in der Pfarrkirche St. Othmar zu einer ökumenischen Kindersegnung zusammen.

Während des Wortgottesdienstes schmückten wir einen echten Baum mit Früchten, die in Form von Symbolen (Hand, Herz, Blumen, Taube, Fuß, Geschenk, Mund, Auge, Regenbogen, Träne, Uhr, Wegweiser, Ohr) im Unterricht erarbeitet worden waren. Unsere Früchte konnten wir in verschiedenen Sprachen im Kyrie und in den Fürbitten präsentieren: Wir können nur dann Früchte bringen, wenn wir die Wurzeln im Glauben an Gott haben, die Familie unser Stamm ist und wir als Werkzeug des Friedens leben – daraus erwächst in der Krone die Gemeinschaft.



Und diese Krone der Gemeinschaft war beim Schlusssegens deutlich sichtbar, den uns die anwesenden evangelischen, orthodoxen und röm.-kath. Priester gemeinsam spendeten!

Elisabeth Leregger



„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen!“

Sternwallfahrt, Wien 23

Unter diesem Motto nahmen am 14. Juni 2012 fast 300 SchülerInnen der vierten Klassen Volksschule an einer Sternwallfahrt teil, die heuer bereits zum vierten Mal stattfand. Dabei wurde Gott für eine wunderbare, lehr- und erfahrungsreiche Volksschulzeit gedankt, gleichzeitig



auch sein Segen für den Neubeginn im kommenden Herbst erbeten.

Gemeinsamer Treffpunkt war wie immer das Kollegium Kalksburg. Dort feierten LehrerInnen, Familien und die Hauptpersonen, unsere „ViertklasslerInnen“, einen lebendigen Gottesdienst unter der Leitung von Bischofsvikar Mag. Dariusz Schutzki. Gestärkt durch Gottes Segen und die Zusage seiner liebevollen Fürsorge lernten die Kinder im Anschluss ihre künftigen ReligionslehrerInnen und schon einige neue MitschülerInnen kennen.

Mit lustigen Spielestationen, Eis und Getränken ging dieser besondere Tag zu Ende!

Elisabeth Weimann

Eucharistie-
feier
um 18.30 Uhr

und Missio-Verleihung
im Stephansdom

mit Kardinal
Dr. Christoph
Schönborn

Donnerstag
04
Oktober
2012

Vortrag
Dr. Regina Polak
Beginn: 17:00 Uhr
Stephanisaal

AGAPE
nach der
Eucharistiefeier
im Stephanisaal

Eine Initiative des
Erzbischöflichen Amtes
für Unterricht und
Erziehung und der
Berufsgemeinschaft
der LaienkatechetInnen
der Erzdiözese Wien

Die Amtsführende Präsidentin des Stadtschulrates für Wien hat verliehen:

die außerordentliche Würdigung
Mag. Johann BEIGLBÖCK

die Auszeichnung
Leopold LAGER

Der Landesschulrat für NÖ hat ausgesprochen:

Dank und Anerkennung
Mag. Gerald PÖSCHL
Mag. Manfred SCHWINGSHANDL

Der Herr Bundespräsident hat verliehen:

den Titel Oberstudienrätin
Mag^a Ingrid KRENN

Das Erzbischöfliche Amt für Unterricht und Erziehung hat ausgesprochen:

besonderen Dank und Anerkennung
LSI Gerhard TUSCHEL

Dank und Anerkennung

Mag^a Beatrix KICKNGER-BRENNER
Mag^a Ingrid JEDLICKA
Mag. Wolfgang KLEINRATH
Mag^a Barbara KÖNIG
Mag^a Irmgard LENGAUER
Mag^a Birgit MARGETICH
Mag^a Petra MARSCHALEK
Pamela NEMETZ
Mag. Raimund PERKONIGG
Mag. Heribert REICH
Mag^a Bettina SCHIMAK
Mag. Martin SÖLL
Nicole WENINGER
Valerie GOGELA
Werner MAREK
Mag^a Erika WAILZER

Dank

Ulrike BRANDHUBER
Maria SULZ

Dank und Anerkennung für die Tätigkeit im Rahmen von Pilgrim

Barbara ERHART
Mag. Stefan FEDERSPIEL
Beate FELBERBAUER
Johannes FELBERBAUER
Marion GRÜNAUER
Mag^a Christa HENRICH
Eva HENSELY
Mag^a Antonia HIMMEL-AGISBURG

Marianne HOFBAUER
Brigitte KALIWODA
Mag^a Andrea KEIL
Susanne KERN
Mag^a Barbara KÖNIG
Ursula KORBL
Margit KRAMMER
Sr. Martina LITZLBAUER
Christine NIDERMAIR
Ursula PESSL
Beatrix RILL
Elisabeth RYSLAVY MED
Mag. Kurt SCHARF
Mag^a Martina SCHREIBER
Veronika SCHÜLLER
Mag^a Gabriele STEINER
Helene TSCHIRF
Klaus WEINBERGER
Mag^a Corinna WOLFFHARDT
Eva ZEYRINGER

die außerordentliche Würdigung

Karl Augusta
Mag. Franz BAUER
OStR. Mag. Andreas CZACHOR
Barbara Anna ECKENSPERGER
SDn Hildegard HECHER
Mag^a Katharina KILBURGER
Mag. Ferdinand KOLLER
Mag^a Isabella KÖNIG
Erika KORNFELD
Mag. Dr. Christian KUHN

Auszeichnung für LSI Gerhard TUSCHEL

Im Rahmen der Visitation an der ASO Anastasius-Grüngasse wurde LSI Gerhard Tuschel anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand für sein langjähriges konstruktives Wirken und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Erzbischöflichen Amt für Unterricht und Erziehung in allen Belangen den Religionsunterricht betreffend „Besonderer Dank und Anerkennung“ ausgesprochen. Kardinal Dr. Christoph Schönborn persönlich übergab das Dekret.

LSI Tuschel hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen der ReligionslehrerInnen und war bemüht, diese in besonders gelingender Weise in die pädagogische Arbeit des sonderpädagogischen Bereiches einzugliedern.

Wir wünschen Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg.

Gabriele Dernesch



Mag^a Renate MERCSANITS
 Barbara PULPITEL
 BV KR Prälat Dr. Matthias ROCH
 Mag. Johann RUTTRICH
 Maria SCHREINER
 Mag^a Ingrid SÖLLNER-FRITSCHER
 Mag. Alfred SCHREIBER-WINZIG
 Verena TAFERNER
 Karina TÖSCH
 Mag. Dr. Martin WILDNER

Eheschließungen
 Petra Maria BERGER und Gerhard Franz Stift (16.06.12)
 Mag^a Veroslava MITRENGA und DI Martin Schenner (29.02.12)
 Katharina SCHERMANN und Hannes Gruber (26.05.12)



Geburten
 Mag. Hermann Johannes DÖRF-
 LER und Veronika Michaela Kyral
 (Tochter Antonia Johanna Roswitha
 21.04.12)

Priesterweihe
 Der langjährige Religionslehrer der
 pKMS St. Marien, Diakon Helmut
 KLAUNINGER, wurde am 15. Juni
 2012 zum Priester geweiht.

Wasa-Projekte: Sich Herausfordern Lassen

BG Wasagasse, Wien 9

Es gibt immer mehr und immer stärkere gesellschaftspolitische Strömungen, die Menschen mit besonderen Bedürfnissen, wie Obdachlose, Behinderte, Geflüchtete, aus unseren Straßen und Städten vertreiben wollen. Ein viel diskutiertes Mittel dazu scheint das Bettelverbot zu sein. In einem unserer Wasa-Sozialprojekte haben wir im Vinzi-Bett mit obdachlosen und bettelnden Menschen den Kontakt gesucht. Vielleicht geht es vielen Mitmenschen ähnlich wie uns: Wir fühlen uns oft verunsichert, auch abgestoßen oder belästigt. Wir denken: „Ich kann ja nicht jedem etwas geben.“ Im Letzten sind wir herausgefordert, überfordert von diesen Situationen – vielleicht wollen wir sie deshalb gerne durch Bettelverbote vermeiden.

In unseren Projekten haben wir keine Lösungen gefunden, oft nicht einmal Ansätze für eine passende Antwort erkannt – aber wir haben versucht, die besonderen Bedürfnisse dieser Mitmenschen zu verstehen. Wichtiger als Lösungen zu finden, war schließlich zu lernen, mit dem eigenen Scheitern, dem Sich-Herausfordern-Lassen umzugehen.

Martin Wildner

Teacher of the Year 2012

Im Rahmen einer festlichen Gala im Studio 44 der Österreichischen Lotterien werden alljährlich vom WBS und dem Bildungsministerium gemeinsam mit der Erste Bank die engagiertesten LehrerInnen ausgezeichnet.

Für seine außergewöhnlichen Sozialprojekte wurde Dr. Martin Wildner, Religionslehrer am BG 9 Wasagasse, von der Wiener Gesellschaft für Bildungspolitik und Schulmanagement (WBS) mit dem Titel „Teacher of the Year 2012“ geehrt. In seiner Dankesrede betonte Martin Wildner, dass es in den Projekten nicht primär darum gehe, Lösungen für die Probleme von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu finden, sondern dass das Verstehen der Bedürfnisse dieser Menschen für seine SchülerInnen und ihn im Mittelpunkt stünde.



Manfred Göllner

Eine weitere der begehrten Auszeichnungen erging an den bekannten Kabarettisten MMag. Andreas Ferner, der an der Handelsakademie Sacré Cœur kaufmännische Fächer unterrichtet. Schulsprecher der pHAK nominierten den beliebten Lehrer und Allrounder, für den dies übrigens nicht der erste Preis ist. Ebenfalls unter den Ausgezeichneten, die Besonderes für ihre SchülerInnen leisten, das weit über die zu erwartenden beruflichen Selbstverständlichkeiten hinausgeht, war Dieter Granser aus der pVS Marianum.

Elisabeth Hartel



Erfolgreiche Abschlüsse

Aus der KPH Wien/Krems ziehen auch dieses Jahr wieder zahlreiche JunglehrerInnen hinaus in die Schulwelt und werden dort ihr Wirken entfalten: 55 PädagogInnen haben ihr Studium am Campus Krems und 151 am Campus Strebendorf erfolgreich abgeschlossen.

Neben der fachlichen Ausbildung steht das christliche Leben mit seinen Werten und Prägungen im Mittelpunkt der Hochschule, eine Haltung, die auch im künftigen pädagogischen Alltag der jungen LehrerInnen quer durch alle Fachrichtungen zum Tragen kommen möge.



Bild: Eric Deron, Star Fotoatelier GmbH



Verabschiedung von Rektor Wagner

Nach der feierlichen Abschlussfeier fand in Anwesenheit der Mitglieder des Rektorats, der Geschäftsführung sowie aller InstitutsleiterInnen eine erste und feierliche Verabschiedung von Rektor Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner statt. Einige Tage danach erfolgten auch Danksagung und alle guten Wünsche für die Zukunft im Rahmen des Hochschulrats.

Der scheidende Rektor folgt einem Ruf an die Drexel University in Philadelphia, wo er im kommenden Herbst eine Professur für Digitale Medien übernehmen wird.

Die Rektoratsgeschäfte führte die letzten Monate VR Dr. Christoph Berger.

Einreichfrist für Future Spirit

Future Spirit ist ein maßgeblich von Persönlichkeiten der KPH Wien/Krems mitinitiiertes Wettbewerb, der soziales Engagement von Jugendlichen fördert. Bislang gab es zahlreiche spannende Projekteinreichungen.



Achtung: Die Einreichfrist wurde verlängert!
Alle Informationen dazu unter: www.future-spirit.at.

Teilnehmer Ahmet, 18:
„Mein Motto: Sei hilfreich und freigiebig wie ein Fluss!“

Mag. Hannes Martschin

Religion als Bildungsfaktor

In der heutigen Gesellschaft treffen wir gegenläufige Trends im Umgang mit Religion in der Öffentlichkeit: Einerseits gibt es den Zug hin zur Privatisierung von Religion, die aus dem öffentlichen Bereich möglichst verdrängt werden soll. Andererseits zeigt sich in europäischen menschenrechtsrelevanten Dokumenten klar, dass schulische Bildung – eine zweifellos hoch öffentliche Angelegenheit – ohne Berücksichtigung der religiösen Dimension nicht konzipiert sein darf. Auf welche Weise deren Wahrnehmung erfolgt, ist dabei eine sekundäre Frage. Ein Blick auf Europa zeigt verschiedenste Modelle ausgewiesener religiöser Bildung, vom traditionellen konfessionellen Religionsunterricht („teaching in religion“) hin zu religionskundlich konzipierten Modellen von Religionsunterricht („teaching about religion“).

Der völkerrechtliche Rahmen

Schon die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte legt in Art 26, Abs 2 fest, dass „die Bildung ... zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen ... religiösen Gruppen beitragen“ müsse. Verständnis und Toleranz sind ohne Verstehen der eigenen und der anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen nicht möglich. Zusätzlich wird in Art 2 des 1. Zusatzprotokolls zur Europäischen Menschenrechtskonvention durch das Elternrecht die Wahrnehmung der religiösen Dimension von Bildung vorgegeben. „Der Staat hat ... das Recht der Eltern zu achten, die Erziehung entsprechend ihren eigenen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sicherzustellen“. Für die Verantwortungsträger bedeutet das im Sinn staatlicher Gewährleistungspflichten, einen schulrechtlichen Rahmen schaffen zu müssen, innerhalb dessen Religion und Weltanschauung in pluralistischer Vielfalt Berücksichtigung finden. Solche und ähnliche Vorgaben beinhalten aber auch andere Dokumente¹.

Die rechtliche Situation in Österreich

Diesen völkerrechtlichen Vorgaben entsprechen in Österreich der bekannte Zielparagraph in § 2 SchOG, nach dem die Schule die Aufgabe hat, „nach den sittlichen, religiösen und sozialen Werten“ ihrem Bildungsauftrag nachzukom-

men. Er erfuhr eine deutliche Aufwertung durch eine ähnliche Umschreibung der schulischen Bildungs- und Erziehungsziele auf Verfassungsebene, Art 14,5a B-VG. Junge Menschen sollen befähigt werden, „an den sozialen, religiösen und moralischen Werten orientiert Verantwortung“ zu übernehmen und gegenüber „dem politischen, religiösen und weltanschaulichen Denken anderer“ aufgeschlossen zu sein. Ganz in diesem Sinn halten nicht nur die AHS-Lehrpläne ausdrücklich fest, dass Bildung eine religiös-ethisch-philosophische Dimension hat.

Weltbegegnung als Modell für ein Konzept von Bildung



Abgesehen von diesen überzeugenden und eindeutigen normativen Vorgaben auf verschiedensten rechtlichen Ebenen hat zuletzt J. Baumert² den komplexen Vorgang der Begegnung des Menschen mit der einen Welt zu strukturieren versucht. Er benennt dabei vier verschiedene Modi der Weltbegegnung und unterscheidet einen kognitiv-instrumentellen Zugang durch Mathematik und Naturwissenschaften, eine ästhetisch-expressive Begegnung in Sprache, Kunst, Literatur und Musik, einen normativ-evaluativen Zugang in Geschichte, Volks- und Betriebswirtschaft, Politik und Recht. Unverzichtbar wie jeder dieser Zugänge ist aber auch der

Modus der konstitutiven Realität, den Religion und Philosophie belegen. Keiner dieser Zugänge kann durch einen anderen ersetzt werden. Fehlt daher einer, entsteht ein blinder Fleck.

Das System dieser verschiedenen Weltzugänge hat Konsequenzen für das Konzept von Bildung, die im Sinn W. v. Humboldts als eine „Verknüpfung unseres Ichs mit der Welt“ verstanden werden kann. Für Welterschließung als Voraussetzung von Weltgestaltung eröffnet religiöse Bildung eine unersetzliche Perspektive.

Christine Mann

Der Artikel wurde bereits veröffentlicht in VCL-News 2-2012.

1 Zum Beispiel OSZE (Hg), Toledo guiding principles on teaching religions and beliefs in public schools, 2007; Europarat (Hg), Weißbuch zum interkulturellen Dialog, 2008 u.a.

2 J. Baumert, Deutschland im internationalen Bildungsvergleich, in: L. Reisch/J. Kluge/N. Kilius (Hg), Die Zukunft der Bildung, Frankfurt 2002, 106-150

Katholische Privatschulen ED Wien

Pensionierungen und Verabschiedungen

Von einer Reihe geschätzter KollegInnen hieß es, sich mit Ende des Schuljahres zu verabschieden:

Nach einem Jahr Sabbatical tritt OSR Dir. Dr. Veronika **Spuller**, die über 40 Jahre mit hohen Ansprüchen an sich selbst und ihr Team an der pVS Hardeggasse gewirkt und das Ansehen von Maria Frieden mitgeprägt hat, ihre Pension an.



Ebenfalls nach einem Jahr Sabbatical endet der Schuldienst nun für OSR Dir. Marianne **Weghofer**, die die pKMS, später pWMS, Sta. Christiana Rodaun durch ihren ausgeprägten Innovationsgeist, ihr Talent in der LehrerInnenbegleitung sowie ihren Anspruch an ein gelebtes christliches Menschenbild nachhaltig beeinflusst hat.

Nach 20 Jahren Schulleitung an einer unserer größten und internationalsten Volksschulen, der pVS Sacré Cœur Rennweg, geht auch OSR Dir. Ingrid **Reinhardt** in den wohlverdienten Ruhestand.



Fast ebenso lang, seit April 1995, führte OSR Dir. Elisabeth **Potyka** zur vollsten Zufriedenheit des Schulerhalters und ihres LehrerInnentams die pVS St. Franziskus in der Apostelgasse.

Dir. Andrea **Schillerwein** wechselt nach mehr als zehn Jahren in Leiterfunktion an der pVS De La Salle Schule Gebrüder Lang Gasse aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen in den öffentlichen Schulbereich ihres Heimatgrätzls Hetzendorf.



Dir. Mag. Richard **Zöttl** bleibt seinem Standort, dem Gymnasium Sacré Cœur Pressbaum, treu, geht aber nach acht Jahren in Leitungsfunktion wieder zurück ins Kollegium.

Allen LeiterInnen, die den jeweiligen Standort durch ihren Einsatz, ihre Persönlichkeit und ihren Dienst am katholischen Schulwesen unverwechselbar geprägt haben, aufrichtigen Dank für ihr Wirken und das Allerbeste im neuen Lebensabschnitt bzw. Aufgabenbereich.

Weiters sei Regina **Hammermüller** (pVS Maria Frieden) und OSR Regina **Gratzer** (pKMS Sta. Christiana Rodaun) für ihre engagierte interimistische Schulleitung im Schuljahr 2011/12 sowie Dir. Eva **Kölbl** herzlichst gedankt. Mit viel Sorgfalt und Engagement führte sie seit Juli 2005 die pVS Kenyongasse und wird mit 30. September ihren verdienten Ruhestand antreten.



Neue Leiterinnen

Regina **Hammermüller** wurde vom Schulerhalter Trägerverein Werke der Schwestern vom armen Kinde Jesus nach der provisorischen Schulleitung nun per 1. September unbefristet mit der Leitung der Schule pVS Maria Frieden Hardeggasse betraut.



Ebenfalls mit September bringt Eva **Lindl**, langjährige Lehrerin an der pVS Liniengasse, zuletzt Direktorin der VS Johann Hoffmann Platz ihre Erfahrung und Ambitionen an der pVS der Schulstiftung der ED am Sacré Cœur Rennweg ein.

Gleichzeitig übernimmt Regina **Schiefer**, zunächst Lehrerin an der pVS Lacknergasse, seit 2000 an der pVS Apostelgasse die Leitung dieser Institution des Schulvereins der Schulschwestern vom 3. Orden des heiligen Franziskus.



Tina **Sickinger** unterrichtete als Sprachassistentin in Lichfield (GB), bevor sie im September 2000 an die pVS Mater Salvatoris kam. Nun tritt sie mit 1. September die Leiterstelle an der pVS De La Salle Schule Gebrüder-Lang-Gasse an.





Wir begrüßen Brigitte **Schmölz**, MSc, zuletzt Lehrerin an der VS 1210 Lavantgasse, als neue Schulleiterin der pVS De la Salle Schule, Scheidlstraße. Gleichzeitig danken wir Dir. Eva **Lenz**, die diesen Standort als Expositorin der pVS De La Salle Schule Schopenhauerstraße erfolgreich ausgebaut hat, für ihren hervorragenden Einsatz.



Mit 1. September übernimmt sie nun die Leitung der jungen HLW. Dir. HRin Dr. Inge **Dirnbacher** danken wir für den mittlerweile fünften erfolgreichen Aufbau einer katholischen Bildungseinrichtung.

Dr. Harald **Strauß** studierte an der Karl-Franzens-Universität in Graz Sport und Geographie und war seit

1997 am BG/BRG Biondekgasse in Baden tätig. Mit 1. September wird er die Leiterstelle am Gymnasium Sacré Cœur Pressbaum antreten.



Vom Schulverein der Missionskongregation der Dienerinnen des Heiligen Geistes wurde Mag^a Andrea

Pichler, geb.

Kanatschnig,

die im Schul-

jahr 2011/12 die provisorische Lei-

tung innehatte, unbefristet mit der

Leitung der Fachschulen in Stocker-

au betraut. Wir gratulieren dazu wie

auch zur Verhehlungung.



Allen neuen LeiterInnen wünschen wir viel Freude und Erfolg sowie

Gottes Segen für ihr neues Aufgabengebiet und heißen sie im Kreis der Verantwortlichen für das katholische Schulwesen ganz herzlich willkommen!

Eliabeth Hartel

Mit 1. Oktober 2012 wird Susanne **Stangl** die Direktion der pVS Kenyongasse übernehmen, nachdem sie mehr als 21 Jahre dort als Lehrerin tätig war und den Standort auch aus Elternsicht kennt. Das Leitungsteam des Bildungszentrums Mater Salvatoris freut sich auf die Zusammenarbeit.



Die Schulleitung der pWMS Sta. Christiana Rodaun wurde Gabriela **Herrmann** anvertraut. Neben ihrer Expertise als Referentin des SS-RfWien für „Neue Mittelschulen“ bringt sie Know-how aus einem Jahr interimistischer Schulleitung an der KMS Viktor Christ Gasse, mit.



MMag^a Birgit **Schmiedl**, zunächst Lehrkraft an den Fachschulen Sta. Christiana in Rodaun, wechselte im Schuljahr 2011/12 an die HLW und die BAKIP in Pressbaum.

Erfolgreiche SchülerInnen an Katholischen Schulen

Unter dem Thema „Forschen wir gemeinsam“ beteiligten sich zwei Klassen des **Schulzentrums Friesgasse** an einem Forschungsprojekt in Kooperation mit dem Institut für Praktische Theologie an der kath.-theologischen Fakultät der Universität Wien. Alle Ergebnisse wurden auf dem internationalen Kongress „Kultur der Anerkennung“ präsentiert. Für die zukunftsweisende Arbeit wurden die Projektgruppen von Frau BM Dr. Claudia Schmied beim Fairness Award 2012 mit dem ersten Platz in der Altersgruppe der 15 bis 19-Jährigen ausgezeichnet.



Gymnasium Sacré Cœur Rennweg

- Sonja Bleicherts Werk „Ausgewählte natürliche Gifte in Lebensmitteln“ wurde als beste experimentelle Fachbereichsarbeit Österreichs ausgezeichnet.
- Felix Frank, 7e, gewann die Wiener Chemie-Olympiade unter 131 Bewerbern und errang Bronze auf Österreichebene.
- Constantin Weiland, 3e, Anisa Abraham, 4e, Eszter Gulyas, 7b und Vanessa Przybylowicz, 5e siegten in ihrer jeweiligen Kategorie beim zweisprachigen Redewettbewerb „Sag's Multi“ im Wiener Landeswettbewerb.
- Österreichische Schulgolf-Meisterschaften: Das Team wurde Wiener Meister und Vize-Staatsmeister.

Katholische Privatschulen international

Das katholische Schulwesen in Ungarn Anfänge

Die erste Schule Ungarns wurde 996 von den Benediktinern in Pannonhalma gegründet. Nach und nach entstanden in Trägerschaft von Ordensgemeinschaften, Domkapiteln und Pfarren oft auch Schulen. Am Ende des Mittelalters existierte im damaligen Ungarn ein ganzes Netz von Schulen; sie alle waren katholisch.

Neuzeit bis zu Maria Theresia

Das 16. Jahrhundert brachte nicht nur durch die Reformation, sondern auch durch die Türkenkriege große Veränderungen. Die Türken eroberten ein Drittel des Landes und vernichteten viele Schulen, neue lutherische beziehungsweise calvinistische Anstalten wurden aber gegründet.

Im 17. und 18. Jahrhundert prägten Jesuiten und Piaristen die Schulentwicklung im höheren Bereich. Die erste Universität wurde im Jahr 1635 von Kardinal Péter Pázmány, Erzbischof von Esztergom, gegründet.

Seit der Regierung von Maria Theresia begann der Staat auf dem Gebiet des Unterrichts seine Kompetenzen wahrzunehmen. Die katholische Universität wurde verstaatlicht, während alle Schulen konfessionell blieben.

Das 19. Jahrhundert

Das Jahr 1868 brachte das Volksschulgesetz mit allen rechtlichen Konsequenzen auch für Ungarn. Neben Erweiterungen des katholischen Schulwesens vor allem durch jene Frauenorden, die auch im Gebiet des heutigen Österreich wirkten, begann man nun staatlicherseits ein eigenes Schulnetz aufzubauen.

Zwei Weltkriege

Mit dem Vertrag von Trianon verlor Ungarn 1920 zwei Drittel seines Territoriums und seiner Bevölkerung, damit gingen auch dem katholischen Schulwesen viele Bildungsanstalten verloren. In der Zwischenkriegszeit kooperierten Staat und Kirche, so war diese Periode eine Blütezeit des katholischen Schulwesens. In nationalsozialistischer Zeit kam es beim ungarischen Bündnispartner des Deutschen Reiches nicht zu jenen Einschnitten in das katholische Schulwesen wie in Österreich.

Zeit des Kommunismus

Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Einmarsch der Roten Armee fiel Ungarn der sowjetischen Einflussphäre zu, die Ungarische Volksrepublik wurde ausgerufen, allerdings

wieder in den Grenzen von Trianon. Die kommunistische Regierung veranlasste kraft Gesetz vom 16.06.1948 das Ende des katholischen Schulwesens. Die katholische Kirche wurde enteignet und verlor insgesamt 2885 Volksschulen, 86 Hauptschulen, 48 Gymnasien, 22 Höhere Technische Schulen, 35 Lehrerbildungsanstalten und 200 Internate und Waisenhäuser.



© Klösterreich/Erzabtei Pannonhalma

Die Schulen der mächtigen Benediktinererzabtei von Pannonhalma wagten allerdings selbst die kommunistischen Machthaber nicht anzugreifen, sodass diese insgesamt acht Schulen die kommunistische Zeit ohne wesentliche Unterbrechung, wenn auch mit vielen Schwierigkeiten, überstanden.

Die wiedergewonnene Freiheit

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wurden sowohl Religionsunterricht als auch das katholische Schulwesen neu gestaltet. Bei geltender Trennung von Staat und Kirche besteht eine verlässliche Kooperation – das betrifft jene vier wichtigsten Glaubensgemeinschaften, die auch „historische Kirchen“ genannt werden: die katholische, calvinistische und lutherische Kirche sowie der jüdischen Glaubensgemeinschaft.





Das Gesetz vom 10. Juli 1991 erlaubte der Kirche, ihre 1948 verstaatlichten Bildungsanstalten wieder in Besitz zu nehmen, deren Baulichkeiten jedoch in bedauerndem Zustand waren. Seitdem baut die Kirche das Netz ihrer Schulen beständig weiter aus und ist auch im Bereich der LehrerInnenbildung an der katholischen Péter Pázmány Universität und an großen Pädagogischen Hochschulen in Vác und Esztergom aktiv, mit letzterer ist die KPH Wien/Krems seit Jahren in guter Kooperation.

Finanzierung

Schon ab 1907 konnten die konfessionellen Volksschulen eine finanzielle Staatshilfe erhalten, um zumindest die Grundstufe für alle Kinder kostenlos anzubieten. Gemäß dem 1997 von Ungarn und dem Heiligen Stuhl unterzeichneten Abkommen arbeitete das ungarische Parlament ein Gesetz zur Finanzierung der Kirchen aus. Dieses sichert die Gleichbehandlung von kirchlichen und öffentlichen Schulen durch den Staat, der den gesamten Lehrpersonalaufwand sowie die Betriebskosten trägt. Die Bau- und Instandhaltungskosten dagegen fallen mit wenigen Ausnahmen in die Zuständigkeit der kirchlichen Schulerhalter.

Qualitätssicherung

Ein zentrales Pädagogisches Institut (KPSzTI) ist von der Bischofskonferenz und dem Ministerium für Weiterbildung für das gesamte Netz des katholischen Schulwesens (die höhere Bildung ausgenommen) anerkannt. Es verfügt über ein landesweites Netzwerk von BildungsexpertInnen, die auf Wunsch der Schulerhalter katholische Schulen prüfen und ihre Programme bewerten. Auf Wunsch der Bischofskonferenz gewährt das Institut ein komplexes Inspektionsprogramm in pädagogischer, finanzieller und administrativer Hinsicht, das Schulerhaltern ein Gesamtbild ihrer Häuser vermitteln soll. Dieses Programm hat das gesamte ungarische Inspektionswesen beeinflusst. Wegen der umfassenden Qualität des katholischen Schulwesens, auch in ökonomischer Hinsicht, wurden erst im vorigen Jahr zahlreiche öffentliche Pflichtschulen der Kirche zur Führung übergeben.

Zukunftsfragen

Das ungarische katholische Schulwesen hat landesweit ein hohes Renommé, verlässliche Strukturen und entsprechende Zukunftsperspektiven. Allerdings hat es bislang nicht einmal annähernd jene Zahl an (ca 3300) Schulen und Bildungseinrichtungen erreicht, die es vor 1948 hatte.

11 der 100 besten Mittelschulen Ungarns sind katholische Schulen. Sie sind bei den Eltern so beliebt, dass die Zahl der

SchülerInnen an katholischen Schulen steigt, während die Gesamtzahl der SchülerInnen im Land zurückgeht.

Heute gibt es 432 Bildungseinrichtungen in 224 Schulzentren mit fast 7700 Lehrkräften:

- 103 Kindergärten mit 9 249 Kindern
- 147 Volksschulen mit 36 674 SchülerInnen
- 64 Allgemeinbildende Gymnasien mit 22 043 SchülerInnen
- 29 Fachmittelschulen mit 5 320 SchülerInnen
- 18 Berufsschulen mit 4 297 SchülerInnen
- 51 Schülerheime mit 4 869 SchülerInnen
- 18 Kunstschulen mit 4 320 SchülerInnen
- LehrerInnen gesamt: 7 686 (davon 229 Geistliche)



Organisation

Schulbischof: Dr. Lajos PÁPAI, Bischof von GYŐR, Präsident der Schulkommission der Ungarischen Bischofskonferenz

Pädagogisches Institut für Organisation und Weiterbildung im katholischen Schulwesen
 Adresse: H-1068 BUDAPEST
 Városligeti fasor 42
 Tel.: +36 1 4793000, Fax : +36 1 4793001, www.kpszti.hu
 Direktorin: Schwester M. Eszter
 Erzsébet Bajzák ssnd



*Dr. András Gianone (KPSzTI)
 Referent für internationale Beziehungen gianone@kpszti.hu*

Publikationen:

L'école catholique en Europe. Édition Française. CEEC. 2010 (http://www.ceec.be/telecharger/Information_Ecoles_Catholiques.doc, in English http://www.ceec.be/telecharger/Information_Catholic_Schools.doc)
 István Mészáros: Die Geschichte des Tausendjährigen ungarischen Schulwesens. Budapest, 1999

Inspektionskonferenzen

Bereich FI Mag^a Gabriele Dernesch

Thema: Medienpädagogische Überlegungen vor dem Einsatz von (Kurz)Filmen für Kinder im RU – Vorstellen aktueller Medien

Referent: Karl Grohmann, Leiter der AV-Medienstelle

Für alle ReligionslehrerInnen im Sonderpädagogischen Bereich

Zeit: Donnerstag, 13.09.2012, 15.00 – 17.00

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Für alle ReligionslehrerInnen an VS im 6., 12., 18. und 19. Bezirk sowie an Praxisschulen

Zeit: Montag, 17.09.2012, 15.00 – 17.00

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Für alle ReligionslehrerInnen an PTS, FMS, KMS im 6., 12., 18. und 19. Bezirk sowie an Praxisschulen

Zeit: Dienstag, 18.09.2012, 15.00 – 17.00

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Bereich FI Christine Edlinger MEd

Für alle ReligionslehrerInnen (Vikariat Nord, Gemeindegebiet Klosterneuburg)

Zeit: Montag, 15.10.2012, 15.30 – 18.00

Ort: Bildungshaus Schloss Großrußbach

Thema: Medienpädagogische Überlegungen vor dem Einsatz von (Kurz)Filmen für Kinder im RU – Vorstellen aktueller Medien

Referent: Karl Grohmann, Leiter der AV-Medienstelle

Bereich FI Dr. Walter Ender

Thema: Die neue Reifeprüfung vernetzt – Dialog der Fachteams über den Stand der Entwicklung an den einzelnen Standorten

Für alle ReligionslehrerInnen des Bereiches an AHS in Wien und NÖ (zur Wahl)

Zeit: Montag, 01.10.2012, 15.00 – 17.00

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

oder

Zeit: Montag, 29.10.2012, 15.00 – 17.00

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

oder

Zeit: Donnerstag, 11.10.2012, 15.00 – 17.00

Ort: BG Babenbergerring 10, 2700 Wr. Neustadt

Bereich DI Dr. Manfred Göllner

Für alle ReligionslehrerInnen des Bereiches an AHS

Zeit: Montag, 08.10.2012, 15.30 – 17.00

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Thema: Kompetenzorientierung im Unterricht und bei der Reifeprüfung

Für alle ReligionslehrerInnen des Bereiches an BMHS

Zeit: Dienstag, 09.10.2012, 17.00 – 18.30

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Thema: Kompetenzorientierung im Unterricht und bei der Reife- und Diplomprüfung

Bereich FI Elisabeth Maurer

Thema: Medienpädagogische Überlegungen vor dem Einsatz von (Kurz)Filmen für Kinder im RU – Vorstellen aktueller Medien

Referent: Karl Grohmann, Leiter der AV-Medienstelle

Für alle ReligionslehrerInnen an VS und KMS im 1., 4., 5. und 15. Bezirk

Zeit: Dienstag, 11.09.2012, 15.00 – 17.00

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Für alle ReligionslehrerInnen an VS und KMS im 7., 8., 16. und 17. Bezirk

Zeit: Mittwoch, 12.09.2012, 15.00 – 17.00

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Für alle ReligionslehrerInnen an VS und KMS im 2., 11., 14. und 20. Bezirk

Zeit: Donnerstag, 04.10.2012, 15.00 – 17.00

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Dekanatskonferenz für alle ReligionslehrerInnen im 3. Bezirk

Zeit: Dienstag, 25.09.2012, 18.00 – 19.30

Ort: Pfarre Erdberg St. Peter und Paul, Erdbergstraße 72, 1030 Wien (U3 Kardinal Nagl Platz)



Bereich FI Mag^a Andrea Pinz

Für alle ReligionslehrerInnen des Bereiches an AHS in Wien und NÖ

Zeit: Donnerstag, 18.10.2012, 15.30 – 17.30

Ort: Institut Sacré Coeur, Sophie-Barat-Saal, Rennweg 31, 1030 Wien

Thema: Emotionale und soziale Aspekte des Lernens – Aktuelle Entwicklungen aus der Gehirnforschung

Referent: Dr. Willi Stadelmann, eh. Rektor der PH Zentralschweiz, Luzern

Termine für Fachkonferenzen zur Kompetenzorientierten Reifeprüfung werden bezirkweise vereinbart.

Dekanatskonferenz für alle ReligionslehrerInnen im 3. Bezirk
Zeit: Dienstag, 25.09.2012, 18.00 – 19.30

Ort: Pfarre Erdberg St. Peter und Paul, Erdbergstraße 72, 1030 Wien (U3 Kardinal Nagl Platz)

Bereich FI Mag. Christian Romanek

Für alle ReligionslehrerInnen an APS (Dekanate Purkersdorf, Schwechat und Wien 10)

Zeit: Mittwoch, 17.10.2012, 15.00 – 17.30

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Thema: Medienpädagogische Überlegungen vor dem Einsatz von (Kurz)Filmen für Kinder im RU – Vorstellen aktueller Medien

Referent: Karl Grohmann, Leiter der AV-Medienstelle

Für alle ReligionslehrerInnen an BMHS und BAKIP

Zeit: Dienstag, 18.09.2012, 15.00 – 17.00

Ort: Mittlerer Saal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Thema: Religiöse Feiern und Übungen mit Jugendlichen

Für alle ReligionslehrerInnen an BS und LFS

Zeit: Donnerstag, 18.10.2012, 9.00 – 10.30

Ort: 3910 Bildungshaus Stift Zwettl

Thema: Qualitätssicherung im RU

(Die Inspektionskonferenz findet zum Auftakt der Seminarreihe: „Was soll ich tun? Moraltheologische Brennpunkte im Leben von berufsschulpflichtigen Jugendlichen“ statt.).

Bereich FI Gertrud Theil

Thema: Medienpädagogische Überlegungen vor dem Einsatz von (Kurz)Filmen für Kinder im RU – Vorstellen aktueller Medien

Referent: Karl Grohmann, Leiter der AV-Medienstelle

Für alle ReligionslehrerInnen an VS und KMS im 9. und 21. Bezirk

Zeit: Mittwoch, 19.09.2012, 15.30 – 17.30

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Für alle ReligionslehrerInnen an VS und KMS im 13. und 23. Bezirk

Zeit: Dienstag, 02.10.2012, 15.30 – 17.30

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Für alle ReligionslehrerInnen an VS und KMS im 22. Bezirk

Zeit: Montag, 22.10.2012, 15.30 – 17.30

Ort: Großer Sitzungssaal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien

Bereich FI Herbert Vouillarmet

Für alle ReligionslehrerInnen des Bereichs

Zeit: Donnerstag, 11.10.2012, 15.00 – 17.00

Ort: Neukloster, Bernhardsaal, 2700 Wr. Neustadt

Thema: Medienpädagogische Überlegungen vor dem Einsatz von (Kurz)Filmen für Kinder im RU – Vorstellen aktueller Medien

Referent: Karl Grohmann, Leiter der AV-Medienstelle



ACHTUNG!

APS Wien

Die ReligionslehrerInnen werden ersucht, in ihrem eigenen Interesse die Erhebungsblätter korrekt ausgefüllt bis **spätestens 14. September 2012** an das Eb. Amt für Unterricht und Erziehung zu übermitteln.

Fachbereichsarbeit RELIGION



Der folgende Beitrag ist Teil einer Reihe in „Von uns für Sie“, in der interessante Fachbereichsarbeiten vorgestellt werden. Wir laden alle ReligionslehrerInnen an AHS und BHS ein, SchülerInnen zu motivieren, Thesen und Schlussfolgerungen ihrer vorwissenschaftlichen Arbeit auf diesem Weg einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Mystisches Christentum in einer säkularisierten Welt

am Beispiel von Madeleine Delbrêl (1904-1964)

In dieser Arbeit will ich zeigen, wie man als ChristIn in der Welt von heute den Alltag mit Gott leben kann.

Ich gehe der Frage anhand des Lebens und Schaffens Madeleine Delbrêls nach, die sich aus einem tiefen Glauben heraus weltoffen den Herausforderungen eines anspruchsvollen Alltages inmitten eines säkularisierten Umfeldes stellte. Deswegen wird Madeleine Delbrêl auch „Mystikerin des Alltags“ genannt.

Schule meets Wirtschaft

Wiener HAK-Award 2012

Am 22. Mai 2012 fand im Auditorium der Bank Austria die Prämierung der besten Projekte im Rahmen des Wiener HAK-Awards statt. Wie jedes Jahr vergab auch das Erzbischöfliche Amt für Unterricht und Erziehung einen Spezialpreis für jenes Projekt, das sich in besonderer Weise eines nachhaltigen religiösen, sozialen bzw. ethischen Themas annahm.

Gewonnen hat das Projektteam bestehend aus Jasmin Schartner, Denise Supper, Sandra Weber und Afua Afrifa Yeboah (Projektbetreuung: MMag^a Claudia Ziermann) der Bundeshandelsakademie Wien 10 mit dem Projekt: „Planung einer Produkteinführung für die Bäckerei Gradwohl und Durchführung eines afrikanischen Spendenevents für einen Schulbau in Ghana“.

Wir gratulieren herzlich!

Manfred Göllner

Intention und Themenwahl

Das Lesen der Autobiographie der heiligen Teresa von Àvila hat mich zu Madeleine Delbrêl geführt. Durch sie habe ich das erste Mal wahrgenommen, welche tiefgehenden Konsequenzen der christliche Glaube haben kann. Ich wollte mehr über diese mystischen Erfahrungen wissen und habe somit beschlossen, meine Fachbereichsarbeit über die Mystik im Christentum zu schreiben.

Inhalte

Im ersten Teil der Arbeit setze ich mich allgemein mit der christlichen Mystik auseinander. Ich schneide die mystischen Wege von Teresa von Àvila, Johannes vom Kreuz und Meister Eckhart an, um anschließend Madeleine Delbrêls Mystik in einem weltlichen Leben zu beschreiben. Madeleine Delbrêl war Sozialarbeiterin und Missionarin in Ivry, einer kommunistischen Stadt bei Paris. Sie führte ein intensives Gebetsleben im Alltag und lebte, wie die Arbeiter ihrer Umgebung, in Armut. Mit großem Eifer und inniger Freude engagierte sie sich für ihre Nächsten, die kommunistischen Arbeiter in Ivry, ohne deren Ideologie anzunehmen.

Zum Schluss versuche ich noch einen Ausblick auf die Zukunft des Christentums. Der Ausspruch Karl Rahners: „Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein – oder er wird nicht mehr sein“ hat mir hierbei den Anstoß gegeben.

Ergebnisse

Obwohl ich jetzt sehr viel über die Mystik im Christentum weiß, bleibt meine eigene Erfahrung damit sehr fragmentarisch. Fasziniert hat mich diese Form des christlichen Lebens aber sehr wohl.

Vinzenz Kreitner, GRG 21 Ödenburgerstraße



Was ist neu im Schuljahr 2012/13?

DIE NEUE MITTELSCHULE: REGELSCHULE MIT ÖSTERREICHWEIT 698 STANDORTEN

Im Schuljahr 2012/13 wird die Neue Mittelschule zur gesetzlich verankerten Regelschule. Zu den bisherigen 434 Standorten kommen 264 neu hinzu. Bis zum Schuljahr 2018/19 werden alle Hauptschulen zu NMS aufgewertet. Auch AHS-Standorte sind eingeladen, auf die Neue Mittelschule umzusteigen. www.neuemittelschule.at

SCHULISCHE TAGESBETREUUNG FÜR 116.772 SCHÜLERINNEN

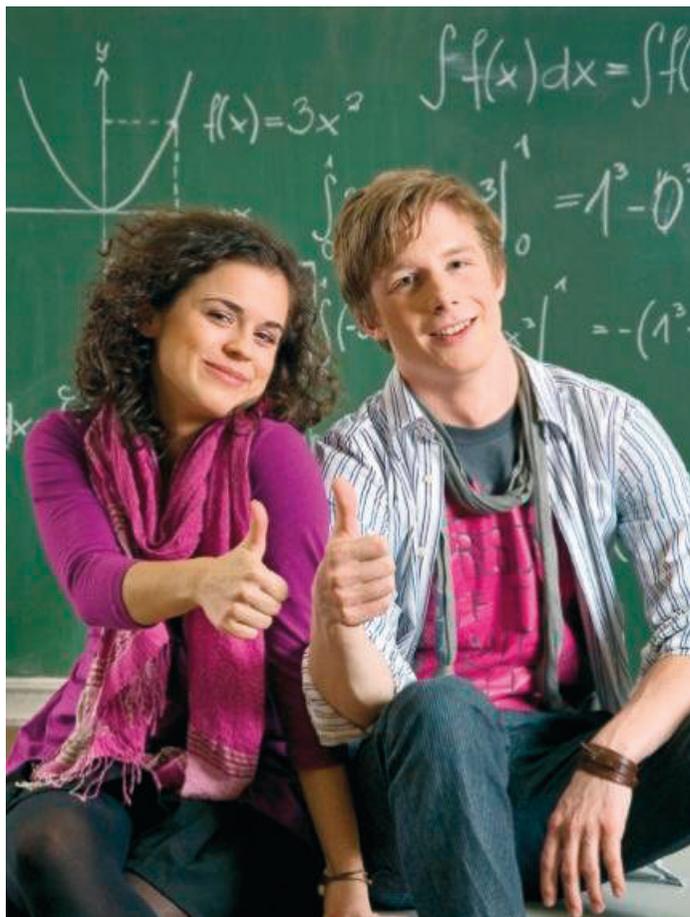
Im Schuljahr 2012/13 werden 7.659 zusätzliche Plätze in der schulischen Tagesbetreuung zur Verfügung stehen. Ab Herbst profitieren davon 116.772 SchülerInnen in ganz Österreich. Die Städte und Gemeinden sind dabei wichtigste Partner des Bundes. Für die Jahre 2012/13 und 2013/14 wurden 199 Gütesiegelschulen für ihre Qualität in der schulischen Tagesbetreuung ausgezeichnet.

www.bmukk.gv.at/tagesbetreuung

BILDUNGSSTANDARDS

Im Mai 2012 fand in der 8. Schulstufe zum ersten Mal eine Standardüberprüfung in „Mathematik“ statt – die Ergebnisse werden im Dezember vorliegen. Im Schuljahr 2012/13 wird sie in „Englisch“ und 2013/14 in „Deutsch“ durchgeführt. Für die 4. Schulstufe finden die Tests ab dem Schuljahr 2012/13 in „Mathematik“ und 2013/14 in „Deutsch, Lesen, Schreiben“ statt.

www.bmukk.gv.at/bildungsstandards



MATURA NEU: GLEICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR ALLE

Erste neue Reifeprüfungen an den AHS wird es mittels SGA-Beschluss 2013/14 geben, ansonsten verpflichtend 2014/15, erste neue Reife- und Diplomprüfungen an den BHS wird es mittels SGA-Beschluss 2014/15 geben, ansonsten verpflichtend 2015/16. So werden für alle ca. 45.000 Maturantinnen und Maturanten Qualitätsstandards gesetzt. Gemeinsam mit den Bildungsstandards schafft die neue Reife- und Diplomprüfung gesicherte Qualität und Fairness beim Schulabschluss.

www.bmukk.gv.at/reifepuefungneu

OBERSTUFE NEU: EIGENVERANTWORTUNG, INDIVIDUELLER UNTERRICHT, LERNBEGLEITUNG

Ab dem Schuljahr 2012/13 beginnt die schrittweise Umstellung auf die Oberstufe Neu. Die semesterweise Lehrstoffverteilung (Kompetenzmodule) fördert eine neue Lehr- und Lernkultur in Österreichs Schulen. Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und das Eingehen auf Interessen und Begabungen stehen im Mittelpunkt. www.bmukk.gv.at/oberstufeneu

Entgeltliche Einschaltung

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

SchülerInnenstandserhebung

Statistik APS

APS NÖ

Die statistischen Daten werden zentral vom LSR für NÖ übermittelt, es ist daher nicht erforderlich, dass die ReligionslehrerInnen die entsprechenden Formulare an das Schulamt senden.

APS Wien

Es wird ersucht, jeweils nur ein Blatt für jeden Schulstandort bzw. jede Expositur, die getrennt geführt wird, auszufüllen.

Spalte 2: sämtliche Klassen der Schule in aufsteigender Reihenfolge, auch jene ohne röm.-kath. SchülerInnen

Spalte 3: Kennzeichnung der Integrationsklassen (x)

Spalte 12: Religionsstunden ohne ZweitlehrerInnenstunden im Team

Spalte 13: Zahl der zusätzlichen Teamstunden, die vom/von der ZweitlehrerIn gehalten werden

Statistik AHS/BMHS

Mit dem Schuljahr 2012/13 hält im AHS/BMHS-Bereich endgültig das Zeitalter elektronischer Datenübermittlung Einzug. Die SchülerInnenstandserhebung wird ab nun ausschließlich auf einer Excel-Tabelle erfolgen, auf der alle LehrerInnen eines Standortes alle Zahlen ihrer Klassen eintragen. Dies bringt mehrere Vorteile:

- Die Summen werden automatisch gebildet, das individuelle Addieren entfällt.
- Durch die Rücksendung ausschließlich per E-Mail erübrigen sich Papierfassungen mit handschriftlichen Einträgen.
- Der Eintrag aller Klassen auf einem gemeinsamen Formular verhilft zu mehr Übersichtlichkeit.

Die neuen Formulare und eine ausführliche Bearbeitungshilfe sind auf der Homepage des Erzbischöflichen Amtes für Unterricht und Erziehung www.schulamt.at/religionsunterricht abrufbar.

Die Schülerstatistik ist eine wichtige Grundlage, um Entwicklungen am Standort, aber auch regional, wahrnehmen und Konsequenzen ziehen zu können. Sie ermöglicht eine längerfristige Planung und Konzepterstellung sowohl für das Schulamt als auch für den jeweiligen Standort. Eine zeitgerechte Einsendung des Formulars erleichtert die Kooperation zwischen dem Schulamt und den Schulen.

SchülerInnenstandserhebung für das Schuljahr 2012/13																												
Namen der ReligionslehrerInnen														Name - FachkoordinatorIn				Name - FachinspektorIn										
SAMPT, MATUSCHEK, WANDL, MICHL, BLÜMEL, SCHOINZ														SAMPT				PINZ										
Schulart	Anschrift													Schule/Exp.	Tel			Einzusenden bis:										
AHS	Herrngasse 4, 3002 Purkersdorf													BG/BRG Purkersdorf	02231 61304 100			17.09.2012										
AHS-Unterstufe (5.-8. Schulstufe)																												
Klasse	1a	1b	1c	1d	2a	2b	2c	2d	2e	3a	3b	3c	4a	4b	4c	4d	4e	4f										Summe
Röm.-kath. SchülerInnen	10	20	15	3	18	5	12	13	14	15	16	17	15	16	15	16	16	17										253
Andersgläubige SchülerInnen	7	5	3	12	5	9	6	7	1	2	1	5	3	5	5	5	5	5										91
SchülerInnen o.r.B.	3	3	2	4	3	5	3	3	3	3	3	3	1	3	3	3	3	3										54
SchülerInnen gesamt	20	28	20	19	26	19	21	23	18	20	20	25	19	24	23	24	24	25									398	
Abgemeldete r.k. SchülerInnen	3	2	2	2	1	2	3	2	2	2	2	2	1	2	1	1	2	1										33
Röm.-kath. TeilnehmerInnen	7	18	13	1	17	3	9	11	12	13	14	15	14	14	14	15	14	16									220	
TeilnehmerInnen o.r.B.	2	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	3	3	2	1										24
TeilnehmerInnen gesamt	9	19	13	2	18	4	10	12	13	14	15	16	15	16	17	18	16	17									244	
Religionsstunden	1	2	2	1	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2										33
RU-Gruppe	1ad			1ad																								
Lehrerkürzel (3 Buchstaben)	SAM	WAN	MAT	SAM	BLU	MAT	SAM	BLU	MAT	SAM	MAT	SAM	BLU	MAT	SAM	BLU	MAT	SAM										
AHS-Oberstufe (9.-13. Schulstufe)																												
Klasse	5a	5b	5c	6a	6b	6c	7a	7b	7c	7d	8a	8b	8c															Summe
Röm.-kath. SchülerInnen	20	20	20	20	13	12	20	20	20	13	12	20	20															230
Andersgläubige SchülerInnen	5	5	5	5	2	2	5	5	5	2	2	5	5															53
SchülerInnen o.r.B.	3	3	3	3	1	0	3	3	3	1	0	3	3															29
SchülerInnen gesamt	28	28	28	28	16	14	28	28	28	16	14	28	28														312	
Abgemeldete r.k. SchülerInnen	2	12	2	2	1	1	2	2	1	1	2	2	1															31
Röm.-kath. TeilnehmerInnen	18	8	18	18	12	11	18	18	19	12	10	18	19														199	
TeilnehmerInnen o.r.B.	1	2	3	4	1	0	1	2	3	4	1	0	2															24
TeilnehmerInnen gesamt	19	10	21	22	13	11	19	20	22	16	11	18	21														223	
Religionsstunden	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2															25
RU-Gruppe																												
Lehrerkürzel (3 Buchstaben)	MAT	SAM	BLU	MAT	BLU	WAN	MAT	BLU	MAT	SAM	BLU	MAT	SAM															

Einsendeschluss: 17.09.2012

APS-Erhebungsblatt

Name (bzw. Namen, wenn gemeinsam für alle Klassen):

Nur für APS Wien!
 Fax: 01-51552-3763
 Formular zum Downloaden:
www.schulamt.at/religionsunterricht
 Einzusenden bis 17.09.2012

Schule:

Zuständige/r Fachinspektor/in:

		Klassenschülerzahl					ABM	Teilnahme an RBU							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
	Klasse	INTK	Katholisch	Andersgläubig	O.r.B.	Gesamt-schülerzahl	Abgemeldet	Kath. TeilnehmerInnen	O.r.B. TeilnehmerInnen	Gesamt-teilnehmerInnen	Rel.-Stunden	Zweitlehrer-stunden	RU-Gruppe	Lehrerkürzel	
1															
2															
3															
4															
5															
6															
7															
8															
9															
10															
11															
12															
13															
14															
15															
16															
17															
18															
19															
20															
SUMME															

An dieser Schule gibt es Klassen mit Religionsstunden.
 Zusätzlich werden von der Zweitlehrerin/vom Zweitlehrer Religionsstunden unterrichtet.

Kompetenz-Quiz

Die kompetenzorientierte Reifeprüfung von A bis Z

Ordnen Sie richtig zu!

1 Abstract	A Inhaltliche Fokussierung und leitende Annahmen, die in der vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA) untersucht werden
2 Aufgabenstellung	B Festgelegte Anzahl von Themenbereichen, aus denen die/der KandidatInn vor der Reifeprüfung zwei zieht
3 Bildungsstandards	C Eine Verbindung von Wissen, Können und Wollen, die zur Bewältigung von bestimmten Anforderungen befähigt
4 Deskriptoren	D Handlungsinitiierende Verben, die bei Aufgabenstellungen konkrete Arbeitsaufträge (Operationen) benennen
5 Diplomarbeit (DA)	E Eine im Rahmen der Reifeprüfung keinem Fach zugeordnete abschließende schriftliche Arbeit (AHS)
6 Forschungsfragen / Forschungshypothesen	F Klärung der Frage, über welche konkreten Kompetenzen ein/e SchülerIn verfügt, wenn sie/er eine Kompetenzanforderung (z.B. in Bildungsstandards) erfüllt
7 Kompetenz	G Festlegung von Kompetenzen, die Schüler/innen in einem bestimmten Fach zu einem bestimmten Zeitpunkt erworben haben sollen
8 Kompetenzexegese	H Ordnet Kompetenzanforderungen in systematischer Weise
9 Kompetenzmodell	I Kurze und prägnante Information über den Inhalt einer VWA/DA (Thema, Fragestellung)
10 Operatoren	J Verben zur Beschreibung von Kompetenzen
11 Reflexion	K Anforderungsbereich, in dem Wissen in einen konkreten Kontext übertragen und dort angewendet wird
12 Reproduktion	L Anforderungsbereich, der die auf dem erworbenen Wissen basierende individuelle Urteilsfähigkeit unter Beweis stellt
13 Schmied	M Schriftliche Reifeprüfung zum selben Zeitpunkt mit gleichlautenden Aufgabenstellungen an allen Standorten
14 Themenpool	N Verfahren zum Erfassen und Überprüfen von Kompetenzen, bei der Reifeprüfung zwei pro Themenbereich
15 Transfer	O Anforderungsbereich, in dem die sachgerechte Wiedergabe von fachspezifischen Inhalten im Mittelpunkt steht
16 Umbrella-Thema	P Althergebrachter Beruf, für den keine Matura benötigt wird
17 Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)	Q Abschließende schriftliche Arbeit (BHS), die im Team von zwei bis fünf KandidatInnen erstellt wird
18 Zentralmatura	R Eine weiter gesteckte VWA-Themenstellung („Großthema“), die von höchstens drei PrüfungskandidatInnen bearbeitet wird



11, 2N, 3G, 4I, 5Q, 6A, 7C, 8F, 9H, 10D, 11L, 12O, 13P, 14B, 15K, 16R, 17E, 18M

Lösungen

Hinschauen – auf die Nöte der Zeit

Schulzentrum St. Elisabeth, Wien 2

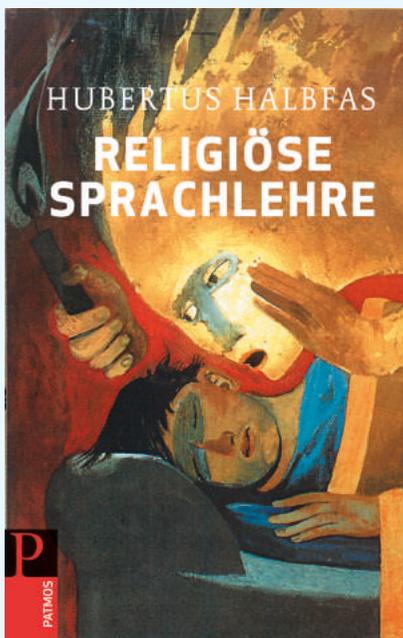
Am 6. Juni fand ein besonderes Standortfest des Kindergartens, der Volksschule, der KMS und des Hortes in St. Elisabeth statt.

An vielen Stationen wurde dem Leben zur Zeit der Mutter Gründerin, Sr. Maria Hyazintha, nachgespürt. Eifrig wurde Papier geschöpft, Seife erzeugt, eine Schiefertafel gezimmert und wurden Freundschaftsbänder geknüpft. Beliebt waren auch die alten Spiele im Hof oder im Turnsaal. Man konnte sich in Kleidung der damaligen Zeit fotografieren lassen oder seinen Namen in der im 18. Jahrhundert gebräuchlichen Schriftart mit Federkiel nachzeichnen. Das ganze Jahr über setzten sich die Kinder und Jugendlichen bereits mit dem Leben der Gründerin auseinander und verstanden nach diesem Tag noch viel besser ihr Motto: Hinschauen auf die Nöte der Zeit.



Waren es früher vor allem die infolge der sozialen Not auf der Straße lebenden Mädchen ohne Bildung, die zwischen 1697 und 1763 in Hallein in die „Wiege“ aufgenommen und ausgebildet wurden, so erkennen die Schulschwester heute die aktuellen Bedürfnisse der Menschen unserer Zeit und Gesellschaft. Der gemeinsame Projekttag klang mit einem Suppenessen aus und machte die Gemeinschaft aller an unserem Schulzentrum Tätigen in besonderer Weise spürbar.

Andreas Fischer MSc



Hubertus Halbfas

Religiöse Sprachlehre

2012, Patmos, 384 Seiten
ISBN 978-3-8436-0206-8
EUR 30,90

Die religiöse Sprache ist weitgehend verflacht. In dieser Situation, in der es fast überall an der Kompetenz mangelt, die christliche Tradition in den Fluss der Zeit zu bringen, ist vor allem eine religiöse Sprachlehre notwendig. Hubertus Halbfas deckt einmal mehr ein drängendes Desiderat auf. Als praktischer Theologe hat er sich ein Leben lang damit befasst, wie alte religiöse Traditionen heute zur Sprache kommen können. Hier legt er die Summe seiner Erkenntnisse in einer systematisch gebündelten Sprachlehre vor.

Facultas Dombuchhandlung am Stephansplatz
Stephansplatz 5, 1010 Wien
T +43 1 512 37 09
F +43 1 512 37 09-17
E stephansplatz@dombuchhandlung.at

facultas.dom



Aus den Schulen

Lilli und das unglaubliche Comeback

GTVS Dopschstraße, Wien 21

Eine außergewöhnliche Musicalaufführung zum Thema „Auferstehung“ wurde mit viel Freude und Engagement von den Kindern der vierten Klassen im Religionsunterricht präsentiert.

Zahlreiche Ehrengäste bedankten die jungen DarstellerInnen mit „standing ovations“. Besonders erfreulich ist die Nachhaltigkeit der Aufführung: In unserer Schulpfarre wird auf Wunsch der Kinder, die bis jetzt noch nicht in die Pfarrgemeinde eingebunden waren, überlegt, eine Musicalgruppe zu installieren.

VDin Karin Spahn

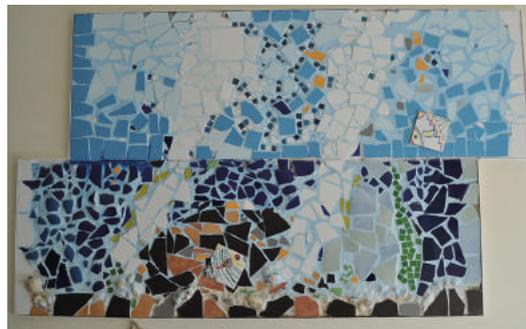


Im Zeichen des Jona

VS Auhofstraße, Wien 13

Anlässlich des Projekts „Schule macht Museum“ erarbeiteten und gestalteten die SchülerInnen der vierten Klassen ein Wandmosaik zu den Themenbereichen „Schöpfung“ und „Auferstehung“, inspiriert durch das Jona-Mosaik in der frühchristlichen Basilika von Aquileia.

Im Religionsunterricht setzten wir uns mit der Entstehung des Universums und mit der Schöpfung auseinander und schauten die Geschichte Jonas mit der Auferstehung Jesu zusammen. Es entstanden Mosaikbilder zum Thema „Vier Elemente“ (136x65cm) sowie zum Thema „Meeresgrund mit Fischen“ (205x130cm). Mit großer Freude widmeten sich die Kinder der Arbeit und durchliefen in Kleingruppen mit viel Kreativität die einzelnen Aufgabenbereiche.



Die größte Belohnung war dann aber die Montage der einzelnen Mosaikplatten im Eingangsbereich des Schulgebäudes. Die selbstkreierten Kunstwerke sind nun Teil einer Dauerausstellung und begleiten uns durch den Schulalltag.

Dr. Georg Fleischmann

Informieren zahlt sich aus: Ihre Steuer-Tipps 2012.

Ein Service des Finanzministeriums.

Gratis online bestellen
oder downloaden:
www.bmf.gv.at/steuertipps

Steuer Tipps

2012

für die Arbeitnehmer/innen-
veranlagung 2011

INFORMATION
Steuer
Tipps
2012
AUS ERSTER HAND

 **BMF**
BUNDESMINISTERIUM
FÜR FINANZEN

www.bmf.gv.at

Bewusst leben – Zukunft geben

Bei der letzten Zertifizierungsveranstaltung am 24. Mai 2012 in der KPH Wien/Krems, Campus Strebersdorf wurden neun weitere Schulen, vier Bildungshäuser und eine Universität in Taiwan mit dem PILGRIM-Zertifikat ausgezeichnet. Das PILGRIM-Netzwerk umfasst so bereits 133 Institutionen und damit das gesamte Bildungsspektrum. PILGRIM ist so zu einem „brand-name“ geworden.

In seinem Fest-Impuls erklärte Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger von der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz die Werte der Schöpfungsverantwortung. Ehrfurcht vor der Schöpfung sollte den Gläubigen dazu bringen, „die Schöpfung mit Gleehandschuhen anzufassen“. Spiritualität sei der gläubige Umgang mit der Wirklichkeit, nicht abgehoben oder weltfern, sondern ermögliche, mit Dankbarkeit und Freude die Welt als Geschenk Gottes zu sehen. Dieser Sicht würden sich die PILGRIM-Schulen als Herausforderung unserer Zeit stellen und sie als besonderes Ziel in die Erziehungs- und Bildungsarbeit einbringen.

Die Anwesenheit hochrangiger Vertreter von Kirchen und Religionen zeigte die starke interreligiöse Vernetzung. MR Christian Smoliner aus dem Wissenschaftsressort betonte, dass die Verbindung von Wissenschaft und Schule eine Einladung an die Jugend darstelle, sich mit Themen der Ökologie und Spiritualität auseinanderzusetzen.

Dr. Johann Hisch



Für neue Schulen und Interessierte findet der **Startworkshop „PILGRIM – ein Projekt macht Schule“** am **Donnerstag, 4. Oktober 2012**, 9.30–16.30 Uhr im KPH-Fortbildungszentrum, 1010 Wien statt.



Kathbild.at/Rupprecht

Theologische Veranstaltungen

Was ich schon immer von der Kirche wissen wollte
Theologische Abende mit Msgr. Mag. Franz Schlegl
Beginn: jeweils 19.30

Ort: Stephanisaal des Curhauses, 1010 Stephansplatz 3

20. September 2012: Jesus ja – Kirche nein? Warum es eine sichtbare Kirche gibt

18. Oktober 2012: So steht es geschrieben! Muss man alle Texte des AT und NT wörtlich nehmen?

29. November 2012: Legt die Heilige Schrift sich selber aus? Wozu gibt es ein Lehramt?

31. Jänner 2013: Alles im Fluss? Zeitbedingtes und Unwandelbares in der Kirche

28. Februar 2013: Der ‚erhobene Zeigefinger‘? Notwendige Antworten der Moralthologie

28. März 2013: Die Kirche Christi ist in der Katholischen Kirche verwirklicht. Die katholische Kirche und andere christliche Konfessionen

25. April 2013: Das kirchliche Amt. Stiftung des Herrn und geschichtliche Entfaltung

16. Mai 2013: Verbreitung des Glaubens? Mission im Kreuzfeuer der Meinungen

Vortragsreihe im „Jahr des Glaubens“

Gott, der Herr der Geschichte – Logos oder Mythos?

mit Msgr. Mag. Franz Schlegl

Beginn: jeweils 19.00

Ort: Wiener Katholische Akademie, 1010 Edith-Stein-Haus, Ebendorfer Straße 8/10

9. Oktober 2012: Die Reflexionen Israels über die Anfänge I

16. Oktober 2012: Die Reflexionen Israels über die Anfänge II

30. Oktober 2012: Gott oder Götzen – Die Patriarchenerzählungen

6. November 2012: Die Götzen versklaven – Gott macht frei!

13. November 2012: Der unsichtbare Gott und die „handgemachten“ Götter

20. November 2012: Die Bewahrung des Monotheismus im polytheistischen „Meer“

Eintritt frei – Anmeldung erbeten!



Was hält die Gesellschaft zusammen?

Brun-Hagen Hennerkes /
George Augustin (Hg.)
Wertewandel mitgestalten
Gut handeln in Gesellschaft
und Wirtschaft
480 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag und
Leseband
ISBN 978-3-451-30618-1
24,- €

Im 21. Jahrhundert hat sich der Wandel der uns leitenden Werte dramatisch beschleunigt. Das führt zum Bedürfnis nach Orientierung und zur Notwendigkeit, die überlieferten Werte neu zu interpretieren. Die Autoren - führende Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft - schöpfen aus ihrem persönlichen Erfahrungsschatz und eröffnen Perspektiven, um grundlegende Werte mit Leben zu erfüllen und den Wertewandel positiv mitzugestalten. Beiträge von Vaclav Havel, Walter Kardinal Kasper, Winfried Kretschmann, Reinhard Kardinal Marx, Robert Spaemann, Wolfgang Schäuble, Nikolaus Schneider, Kristina Schröder, Frank-Walter Steinmeier, Dieter Stolte u. v. a.

HERDER.at

Neue Medien

Geheimnisvolles Labyrinth

Das Labyrinth ist seit Jahrtausenden in verschiedenen Kulturkreisen ein zentrales Symbol. Im Christentum spielte die Form des Labyrinths vor allem in der Gotik eine besondere Rolle. Heute erfreut es sich als Hilfe, Gott näher zu kommen, wieder wachsender Beliebtheit.

8 Minuten, ab 12 Jahren

Das Christusbild im Wandel der Jahrhunderte

Das DVD-Tonbild zeigt in meditativer Form die Entwicklung des Christusbildes im Lauf der Jahrhunderte.

DVD-ROM: enthält die Power-Point-Präsentation der Christusbilder und den Text des DVD-Tonbildes.

32 Minuten, ab 14 Jahren



Maria und Joseph

Basierend auch auf den vielen Legenden wird das Leben von Maria und Joseph bis zur Geburt Jesu für Kinder neu erzählt.

Dabei wird auch der Legendenkreis um Anna und Joachim einbezogen.

13 Minuten, ab 6 Jahren

Gott und die Welt

Zwei Männchen reden über die Nichtigkeit des Lebens, als ihnen

plötzlich Gott erscheint und zu ihnen spricht. Begeistert gründen sie eine Kirche für Gott und sind glücklich, bis sie bemerken, dass sie unterschiedliche Bilder von Gott haben.

DVD-ROM: Begleitheft in PDF-Format

4 Minuten, ab 12 Jahren

Wir Europäer und Europäerinnen – DVD 1

Europa beginnt zu denken – 15. Jh.

Europa erfindet den Kapitalismus – 16. Jh.

Europa erlangt den Frieden – 17. Jh.

3 x 44 Minuten, ab 12 Jahren

Wir Europäer und Europäerinnen – DVD 2

Europa erkämpft die Freiheit – 18. Jh.

Europa entdeckt die Nation – 19. Jh.

Europa erfindet sich neu – 20. Jh.

3 x 44 Minuten, ab 12 Jahren

Kirchliche Berufe

In den elf Filmporträts zu je 5-6 Minuten werden konkrete Arbeitssituationen gezeigt: Sie wecken Interesse und zeigen, weshalb sich Menschen heute in der Kirche engagieren.

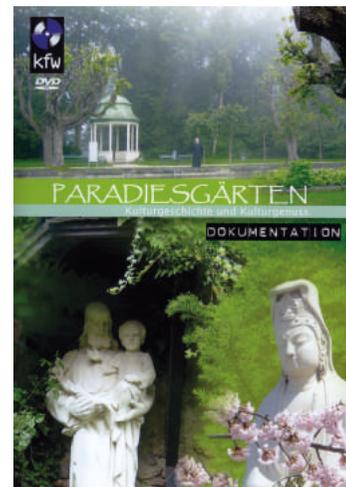
DVD-ROM: In den PDF-Dateien gibt es zu jedem Beruf eine Beschreibung von Tätigkeit und Ausbildungsweg.

60 Minuten, ab 14 Jahren

Paradiesgärten – Kulturschicht und Kulturgenuss

Seit Hunderten von Jahren werden Gartenanlagen nach Motiven und Visionen in der Bibel gestaltet. Worin unterscheiden sich diese Interpretationen des Himmels?

52 Minuten, ab 14 Jahren



Klosterpioniere

In vier Folgen werden charismatische Persönlichkeiten vorgestellt, die sich die Erneuerung des Klosterlebens

nach der Säkularisation von 1803 zum Anliegen machten:

König Ludwig I. von Bayern, die Generaloberin der Dillinger Franziskanerinnen Clara Haselmayer, der Gründer der Missionsbenediktiner Andreas Amrein und der Stahlmaginat Theodor von Cramer-Klett.

176 Minuten, ab 14 Jahren

Schauen und Glauben

Religiöse und kunstgeschichtliche Aspekte sowie Hintergründe hochbedeutender Gemälde der Alten Pinakothek München werden durch Eugen Biser und Reinhold Baumstark in neuartiger Weise präsentiert.

Teil 1: 120 Minuten, Teil 2: 105 Minuten, ab 14 Jahren

Einfach leben, solidarisch handeln – 800 Jahre franziskanisches Lebensmodell

Im Jahr 1209 hat Papst Innozenz III. die erste Ordensregel des Franz von Assisi bestätigt. Deshalb erinnert man sich heute, 800 Jahre danach, an das „franziskanische Lebensmodell“, an dem Tausende Menschen ihr Leben orientieren.

7 Minuten, ab 12 Jahren



Gottesglaube, Gottesbilder

Die Frage nach Gott gehört zu den zentralen Dimensionen der schulischen Lehrpläne. Für den Religionsunterricht und für alle Bereiche kirchlicher Bildungsarbeit konzipiert.

DVD-ROM: Bildmotive mit

Arbeitsimpulsen, Tonssequenzen sowie Arbeitstexten. 30 Minuten, ab 14 Jahren, Auch als Video im Verleih

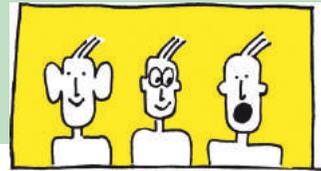
Beispiele gelebter Nächstenliebe

Willkommen bei Gott – Das Credo des Schwechater Pfarrers Gerald Gump

Gottes Bauherrin – Sr. Elfride Jagersberger im Porträt

Arzt und Priester – Dr. Ignaz Hochholzer

30 Minuten, ab 12 Jahren



Pilgern – Seelsorge auf neuen Wegen

In unserer hektischen Zeit erleben Pilgerwege eine Renaissance.

31 Minuten, ab 12 Jahren

Orte der Hoffnung – Emmaus Gemeinschaft

Seit der Gründung vor über 25 Jahren haben Tausende nach einer Zeit in der Gemeinschaft wieder ins Leben zurückgefunden. Der Auferstandene, so sagt Karl Rottenschläger, ist die zentrale Botschaft, die ihn und seine Gemeinschaft befähigt, mit „Totgesagten“ Auferstehung zu erfahren.

10 Minuten, ab 14 Jahren

Wunderbare Tage

Pfarrer Schöttl will die Bänke seiner Kirche wieder füllen: Eine Theatergruppe soll Bibelwunder und Heiligengeschichten nachstellen. Und niemand soll merken, dass es sich dabei nur um eine Inszenierung handelt. Der Plan geht auf. Die Kirche wird von Woche zu Woche voller. Doch dann erscheint eine Figur, die nicht im Skript des Pfarrers steht.

25 Minuten, ab 12 Jahren

Das Wunder von Rom – 500 Jahre Petersdom

Wie eine riesige, kostbare Schale umhüllt der Dom das tief in seiner Mitte geborgene kleine Armengrab des Apostel Petrus. Der Dokumentarfilm erzählt, wie ein Mirakel entstand.

45 Minuten, ab 10 Jahren

Der liebe Gott im Schrank

Die Eltern entdecken im Schrank der Tochter Gesa einen Mann. Es handelt sich um den lieben Gott. Die Familie weiß nun nicht so recht, wie sie Gott behandeln soll.

DVD-ROM: Material

30 Minuten, ab 8 Jahren

Auch als Video im Verleih

Der liebe Gott



im Schrank

Filme zur Gemeindearbeit

Vier Kurzfilme

Das erste Mahl erzählt, wie die neunjährige Verena ihre Erstkommunion erlebt hat.

Die Firmung erklärt anhand einer Firmspendung die wichtigsten Symbole der Feier.

Das Vater Unser erschließt auf meditative Weise das wichtigste Gebet der Christenheit.

Helmut wird Priester

will bei der Kommunionvorbereitung kindgerecht vermitteln, was ein Priester ist.

70 Minuten, ab 8 Jahren



Karl Grohmann



CSI-Österreich ist seit über 30 Jahren die Menschenrechtsorganisation, die sich weltweit für das Menschenrecht auf Religionsfreiheit einsetzt. Keine andere Weltreligion ist dermaßen mit Verfolgung der ihr zugehörigen Menschen konfrontiert wie das Christentum, drei von vier um des Glaubens willen Verfolgte sind Christen, es geht um über 200 Millionen ChristInnen weltweit. Unsere professionell organisierte Solidarität gibt verfolgten Christen die Gewissheit, auch von den Menschen nicht vergessen zu sein.

In Petitionen, mit öffentlichen Kundgebungen und medialen Aktivitäten setzen wir uns für um ihres Glaubens willen verfolgte Menschen ein, mit Protestkundgebungen machen wir auf Christenverfolgungen aufmerksam und fordern auch Politiker zu Taten auf – damit Religionsfreiheit kein leeres Wort bleibt. Mit Spenden unterstützen wir konkrete Projekte zum Wiederaufbau nach Pogromen und Vertreibungen sowie Ausbildungsprojekte von jungen Menschen, die der Verfolgung ausgesetzt waren. Manchmal geht es auch um die Sicherstellung von qualifiziertem Rechtsbeistand. Gebete und Gottesdienste sind die geistliche Grundlage unserer gelebten Solidarität im Glauben.

Für unsere bundesweite Informationsarbeit suchen wir ab Oktober eine/n **Bildungsreferenten/in**

Die Tätigkeit umfasst im Wesentlichen:

- Planung, Organisation, Durchführung und Nachbetreuung von Bildungsveranstaltungen in Gemeinden, Pfarren und Schulen in ganz Österreich
- Die dazugehörige regionale Öffentlichkeitsarbeit in Absprache mit unserer Pressesprecherin
- Administration der CSI-Kontaktdatenbank
- Eventorientierte Öffentlichkeitsarbeit in Absprache mit dem Leiter der Öffentlichkeitsarbeit
- Betreuung der social media Agenden, Kontakt zu anderen Organisationen, die sich für Religionsfreiheit und verfolgte Christen einsetzen
- Leitung des BackOffice mit Vorkontierung von Belegen, Überweisungen, Erledigung schriftlicher und mündlicher Agenden, die an unser Büro herangetragen werden, Dankbriefen und Spendenquittungen. Laufender Kontakt zur Buchhaltung.
- Führung der und Unterstützung durch die geringfügig beschäftigten MitarbeiterInnen.

Ihr Profil: Wir wenden uns an kreative, flexible und kontaktfreudige Personen mit

- fundierter Ausbildung im Kommunikationsbereich und betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen
- Berufspraxis in der Öffentlichkeitsarbeit
- sehr guter PC- (Word, Excel, electronic banking; InDesign- und Photoshop sind von Vorteil) und Web-Praxis (CMS-Kenntnisse)
- Erfahrung mit „Social Media“-Instrumenten

Hervorragende aktive Beherrschung der deutschen Sprache und ein selbstbewusstes Auftreten vor Gruppen werden vorausgesetzt. Journalistisches Grundwissen ist von Vorteil. Besonderer Wert wird auf hohe Eigeninitiative, eigenverantwortliches Arbeiten, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und die aktive Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche gelegt. Wir bieten eine Anstellung für 40 Wochenstunden in einer gut etablierten und international vernetzten Menschenrechtsorganisation, ein angenehmes Betriebsklima in einem kleinen und sehr motivierten Team, flexible Arbeitszeitgestaltung, Weiterbildungsmöglichkeiten und eine sinnerfüllte wie abwechslungsreiche Tätigkeit in einem dynamischen Umfeld. Reisebereitschaft ist erforderlich. Die Entlohnung erfolgt in Anlehnung an die Besoldungsordnung der Erzdiözese Wien, wobei Berufserfahrung und Qualifikation Berücksichtigung finden. Bitte richten Sie bis zum 10. September Ihre aussagekräftige Bewerbung an: CSI Österreich, z.H. Hrn. Generalsekretär Dr. Elmar Kuhn, CSI Österreich, 1010 Wien, Singerstr. 7/4/2 oder per Email an elmar.kuhn@csi.or.at.

Verlagspostamt: 1010 Wien
Erscheinungsort: Wien
P.b.b. - DVR 0029874 (108)
02Z031509M

Gott, bewahre mich
vor der Einbildung,
bei jeder Gelegenheit
und zu jedem Thema
etwas sagen zu müssen.

Mach mich nachdenklich,
aber nicht schwermütig,
hilfsbereit,
aber nicht bestimmend.
Bewahre mich
vor der Aufzählung
endloser Einzelheiten
und hilf mir,
die Dinge auf den Punkt zu bringen.

Lehre mich die wunderbare
Weisheit,
dass ich mich irren kann.

Lehre mich, Gutes
an unerwarteten Orten zu sehen
und ungeahnte Talente
in anderen zu entdecken,
und verleihe mir, o Herr,
die schöne Gabe,
sie auch zu erwähnen.

Teresa von Avila